

**Die historische Stätte Eastern State Penitentiary
Skript zur Audioführung**

AUDIO-STOPPLISTE

HAUPT-AUDIOFÜHRUNG

1. EINFÜHRUNG

STANDORT: VON DEM MIT KIES BEDECKTEN BEREICH AUF DIE ERHÖHTE PLATTFORM

2. GEFÄNGNISSE VOR EASTERN STATE/ERSTES MODERNE GEBÄUDE/ISOLATION

STANDORT: ZELLENBLOCK 1 INNENHOF ZUM EINGANG VON ZELLENBLOCK 1

3. DAS ERSTE MODERNE GEBÄUDE

STANDORT: ZELLENBLOCK 1

4. DAS LEBEN EINES HÄFTLINGS

STANDORT: ZELLENBLOCK 1

5. AUSWIRKUNGEN DER ISOLATION

STANDORT: ZELLENBLOCK 1

6. DIE ERGEBNISSE/KOMPROMISS VOR FERTIGSTELLUNG

STANDORT: RESTAURIERTE ZELLE IN ZELLENBLOCK 1 ZUM ZENTRUM

7. REAKTIONEN ZUM EASTERN STATE

STANDORT: ZELLENBLOCK 7

8. ENDE DER ISOLATION

STANDORT: ZELLENBLOCK 7 ZUM ZENTRUM (NOCH EINMAL),
DANN ZELLENBLOCK 4 ENTLANG

9. 20. JAHRHUNDERT

STANDORT: ZELLENBLOCK 4

10. ENDE

STANDORT: BASEBALL-FELD

ZUSÄTZLICHE AUDIO-STOPPS

11. DONALD VAUGHN: SPORT
12. SEAN KELLEY: ZELLENBLOCK 14
13. SEAN KELLEY: ZELLENBLOCK 14 FORTSETZUNG:
ZELLENBLOCK 14
14. DICK FULMER: BEMERKENSWERTER INSASSE: PEP,
DER HUND
15. BRETT BERTOLINO: BEMERKENSWERTER INSASSE:
„SLICK WILLIE“ SUTTON
16. ELIZABETH WILLIAMSON: BEMERKENSWERTER

INSASSE: CLARENCE KLINEDINST

- 17.(A) SEAN KELLEY: BEMERKENSWERTER INSASSE:
ELMO SMITH
18. LAURA MASS: SYNAGOGE
19. DONALD VAUGHN: RELIGION IM 20. JAHRHUNDERT
20. LATEEF OAKMAN: AL CAPONES ZELLE (SICHTBARE ÜBERRESTE)
21. ELIZABETH WILLIAMSON: AL CAPONES
ENTLASSUNG
22. SEAN KELLEY: TODESTRAKT (ZELLENBLOCK 15)
23. BRETT BERTOLINO: AUSBRUCH! TUNNELAUSBRUCH 1945
24. ELIZABETH WILLIAMSON: AUSBRUCH! LEO
CALLAHANS AUSBRUCH 1923
25. DICK FULMER: DAS LOCH („KLONDIKE“)
26. CHARLES ADAMS: GEISTER: „SPUKT ES IM EASTERN STATE?“
27. STEVE BUSCEMI: FILME IM EASTERN STATE
28. SALLY ELK: ERHALTUNG: „WARUM RICHTET IHR
DIESEN ORT NICHT HER?“
29. IRWIN SCHMUCKLER: FRISEURLADEN
30. DONALD VAUGHN: GEWÄCHSHAUS

- 31.(C) DICK FULMER: SEXUALITÄT (THEMEN IM 20. JAHRHUNDERT)
- 32.(B) NORMAN JOHNSTON: SEXUALITÄT (THEMEN IM 19. JAHRHUNDERT)
33. DONALD VAUGHN: KÜCHEN
34. SEAN KELLEY: GEFÄNGNISNAHRUNG HEUTE
35. SEAN KELLEY: EINZELHAFT HEUTE
36. KEITH REEVES: RASSE IN AMERIKANISCHEN GEFÄNGNISSEN
37. SALLY ELK: EASTERN STATE IN TRÜMMERN
38. EVA GUTWEIN: KRANKENHAUS
39. LATEEF OAKMAN: AL CAPONES ZELLE (REKONSTRUKTION)
40. HENRY ENKLER: GEBOREN IM EASTERN STATE
41. DONALD VAUGHN: AUFNAHME
42. SALLY ELK: ÜBUNGSHÖFE
43. KELLY OTTERSON: FRAUEN IM EASTERN
44. FRAN DOLAN: GEFÄNGNISAUFSTÄNDE
45. SEAN KELLEY: BEMERKENSWERTER INSASSE: GEORGE NORMAN

47. CINDY STOCKTON MOORE: OTHER ABSENCES (ANDERE ABWESENHEITEN)
48. WILLIAM CROMAR: GTMO
49. OMAR FARAH: GTMO HEUTE
50. NICK GILLETTE: BEMERKENSWERTER INSASSE: SYDNEY WARE
51. GREG COWPER: SPECIMEN (EXEMPLAR)
52. JESS PERLITZ: CHORUS (CHOR)
53. MICHELLE HANDELMAN: BEWARE THE LILY LAW (VORSICHT VOR DER ZIVILPOLIZEI)
55. LAUREN ZALUT AND RUSSELL CRAIG: JUGENDLICHE IM EASTERN STATE PENITENTIARY
57. JESSE KRIMES: APOKALUPT EIN: 16389067: II
58. JESSE KRIMES: APOKALUPT EIN: 16389067: II [ANHANG]
59. SEAN KELLEY: AL CAPONES ZELLE [ANHANG]
60. ANNIE ANDERSON: BETRACHTUNGEN ZU LGBTQ
61. ALEXANDER ROSENBERG: KLETTERFÜHRER EASTERN STATE-GEFÄNGNIS ODER DIE ARCHITEKTUR DES EASTERN STATE-GEFÄNGNISSES UND WIE MAN DARAUS ENTKOMMT
62. BENJAMIN WILLS: FLUGZEUGE

64. DICK FULMER: BEMERKENSWERTER HÄFTLING: PEP DER HUND (EXTENSION)
67. PROVISIONAL ISLAND: EIN ELEKTRISCHER DRACHEN
68. RACHEL LIVEDALEN: DORIS JEAN
91. BRETT BERTOLINO: TERROR BEHIND THE WALLS („SCHRECKEN HINTER DER MAUER“)

1. EINFÜHRUNG

STEVE BUSCEMI:

Herzlich willkommen in der Strafanstalt Eastern State Penitentiary.

Unsere Führung beginnt hier in diesem mit Kies bedeckten Bereich – gleich werden wir die Zellenblöcke betreten.

Ich bin Schauspieler und Regisseur Steve Buscemi. Ich bin einer Ihrer Tourguides, während Ihrer Gefängnisbesichtigung. Sie werden auch noch einige Geschichten von ehemaligen Insassen, Aufsehern und Personen hören, die dieses historische Gebäude untersucht und restauriert haben. Dies sind ihre echten Stimmen.

NAMENLOS INSASSE 5:

„Ich hatte Todesangst. Man hatte ja keine Ahnung, was passieren würde.“

RICHARD GRIFFIN, AUFSEHER:

„Naja, ich erklärte ihnen gerade heraus: Wer sich mit mir anlegt, den werde ich versuchen umzubringen. Wie du mir, so ich dir, Freundchen.“

JESSE DIGUGLIELMO, INSASSE:

„Wenn man von außen auf die Wände blickte, ragten sie acht, neun Meter hoch in den Himmel. Von Innen betrachtet schienen es aber 18 bis 20 Meter zu sein.“

NORMAN JOHNSTON, SOZIOLOGE:

„Eastern State ist ohne Zweifel das einflussreichste Gefängnis, das je gebaut wurde.“

STEVE BUSCEMI:

Bevor wir die Zellenblöcke betreten, gehen Sie den Weg entlang, am Türeingang links vorbei, auf die erhöhte Betonplattform hinauf. Richten Sie Ihren Blick auf die Ihnen gegenüberliegende Außenmauer.

Das erste Mal kam ich 1999 nach Eastern State. Ich war auf der Suche nach einem Filmstandort und war erstaunt, diese großartige Ruine vorzufinden – hier mitten in einer modernen Stadt.

Sie sollten nun auf der erhöhten Betonplattform entlang des Weges stehen. Jetzt befinden Sie sich in der weltweit ersten richtigen Strafanstalt. Ein Gebäude, das entworfen wurde, um die Herzen der Verbrecher zur Buße zu bewegen – oder zur wahren Reue. Die Architekten waren der Meinung, dass alle Menschen, unabhängig von ihrem Verhalten, etwas Gutes im Herzen haben.

Sie glaubten, das Eastern State Penitentiary würde eine neue Generation an Gefängnissen auf der ganzen Welt inspirieren, die auf diesem Optimismus und Glauben an den menschlichen Charakter aufbauten.

Innen war das Eastern State fortschrittlich, ja sogar visionär. Und außen? Diese Abbildung zeigt das Eastern State auf einem isolierten Hügel ein Jahr nach der Eröffnung. Sehen Sie sich die Wände an. Sie sind neun Meter hoch – mit zusätzlichen zehn Metern unter der Erde. Und beachten Sie die Zinnen entlang des Dachverlaufs, die Türme. Von außen ist dieses Gebäude eine Burg, eine Festung, ein Verlies.

SCHAUSPIELER:

„Lass den Weg zu diesem Haus über Gebirge und Morast führen und möge er beschwerlich und düster sein. Lass das Tor aus Eisen sein und lass die Gitter durch das Schließen und Öffnen einen Klang ausstoßen, der die Seele tief durchbohrt.“

Benjamin Rush, 1787

STEVE BUSCEMI:

Ganz isoliert auf einem einsamen Hügel und eineinhalb Kilometer entfernt von der Stadtgrenze Philadelphias steht dieses massive Gebäude. Es sollte das Landschaftsbild beherrschen und wie eine harte physische Bedrohung auf die Gesetzesbrecher in der Stadt darunter wirken.

Aber der neugotische Architekturstil des Gefängnisses ist hauptsächlich reine Show. Die Zinnen am oberen Rand des Verwaltungsgebäudes sind unecht – sie sind nur knöchelhoch – und würden in einer Schlacht nicht viel Schutz bieten. Vielleicht haben Sie heute am Weg zum Gefängnis bereits die hohen Schießschartenfenster entlang der Vorderwand bemerkt? Diese Art von Fenstern, die man von Burgen kennt? Tja, die sind auch nicht echt.

Sie blicken nun von innen auf diese riesige Wand, und Sie können sehen, dass die Fensterrahmen nicht komplett durch diese massive, graue Mauer reichen.

Steigen Sie von der erhöhten Betonplattform herunter und folgen Sie dem Weg um die Ecke nach links.

Wenn Sie am Eingang von Zellenblock 1 im Hof unter dem Eckwachturm angekommen sind, drücken Sie die **2** und den „PLAY“-Knopf auf Ihrem Audioführer.

2. ZELLENBLOCK 1: GEFÄNGNISSE VOR EASTERN STATE/ ERSTES MODERNE GEBÄUDE/ISOLATION

STEVE BUSCEMI:

Das ist Zellenblock 1. Er wurde 1829 eröffnet. Treten Sie ein. Nehmen Sie sich Zeit und sehen Sie sich um.

Zu Ihrer Rechten finden Sie eine Abbildung. Bevor es das Eastern State gab wurden Straftäter in Gefängnisse wie das Walnut Street Jail in Philadelphia gesteckt, um dort ihre Bestrafung zu erwarten. Sie finden hier allerlei Gefangene: Männer und Frauen, Erwachsene und Kinder, Kleinkriminelle und Mörder, alle zusammen in ein Gefängnis geworfen – und einander in Kampf und Intrige in überfüllten, ungeheizten Räumen ausgesetzt.

Aber so schlecht diese Gefängnisse auch waren, sie waren nicht zur Bestrafung konzipiert. Sie glichen eher Tierpferchen, in denen die Kriminellen auf ihren Urteilsspruch warteten. Züchtigung, Auspeitschung, öffentliche Demütigung, hohe Geldstrafen, öffentliche Hinrichtungen – das waren die typischen Strafen des 18. Jahrhunderts.

Eine Gruppe prominenter Amerikaner war von den Bedingungen in den Gefängnissen entsetzt. Sie kamen kurz nach der Amerikanischen Revolution im Haus von Benjamin Franklin zusammen. Für ihre Organisation hatten Sie einen großartigen, für das 18. Jahrhundert typischen Namen: „The Philadelphia Society for Alleviating the Miseries of Public Prisons“ – zu Deutsch: „Die Philadelphia-Gesellschaft zur Linderung des Elends der öffentlichen Gefängnisse“, und sie waren die erste Gefängnis-Reformgruppe der Welt.

Sie vertraten die Meinung, dass Sträflinge Zeit für sich alleine brauchten – in absoluter Stille, um ihre gute Seite wiederzufinden.

STEVE BUSCEMI:

Die frühen Gefängnisreformer betrachteten die Einzelhaft nicht als Bestrafung, sondern als Gelegenheit, um in sich zu gehen. Als Gelegenheit, ein reumütiger Sünder zu werden.

Unsere Tour geht auf der rechten Seite des Korridors weiter, bei der Abbildung des Eastern State um 1830. Wenn Sie bereit sind, Ihre Führung fortzusetzen, drücken Sie die **3** und den grünen Play-Knopf auf Ihrem Audioführer.

3. DAS ERSTE MODERNE GEBÄUDE**STEVE BUSCEMI:**

Wer würde dieses massive Bauwerk entwerfen? Der Bundesstaat Pennsylvania schrieb einen Wettbewerb aus und John Haviland, ein in England ausgebildeter, junger Architekt, erhielt den mit hundert Dollar dotierten Preis. Er sah sich einer großen Herausforderung gegenüber: Nämlich hunderte Gefangene in strikter Einzelhaft zu halten.

Heutzutage mag dies einfach klingen, aber denken Sie daran, dass im Jahre 1829 nicht einmal das Weiße Haus fließendes Wasser hatte und der Präsident Andrew Jackson einen Nachttopf benutzte. Sogar die wohlhabendsten Amerikaner heizten ihr Zuhause mit Holz- oder Kohleöfen.

Das Modell zeigt einen Querschnitt dieses Korridors, wie er 1830 war. Beachten Sie, dass jeder Gefangene hier seine eigene Zelle hatte, ungefähr 2,5 mal 3,5 Meter groß, mit einem Bett, einer Werkbank und einer gusseisernen Toilette, die ein Mal am Tag mit Wasser gespült wurde.

Architekt David Cornelius studiert dieses Gebäude seit 1983. Er hat sogar die Versorgungstunnel unter diesem Korridor erforscht.

DAVID CORNELIUS:

„Es gab tatsächlich einige Ausbrüche durch den Abwasserkanal, aber üblicherweise fanden die Gefangenen einfachere Wege. Wagen Sie mal daheim einen Ausbruch durch Ihre Toilette. (lacht).“

STEVE BUSCEMI:

Vergessen Sie nicht: Als diese Zellenblöcke neu waren, hatten sie ein auffallend kirchenartiges Aussehen. Die Zellen hatten Holzböden und eine hohe, gewölbte Decke, beinahe einer Kapelle gleich, mit einem runden Dachfenster, dem man den Namen „totes Auge“ oder „Auge Gottes“ gab.

Auf der Rückseite jeder Zelle gab es eine kleine Tür. Sie führte in einen ummauerten Übungshof, etwas größer als die Zelle selbst, aber unter freiem Himmel.

Am Modell können Sie sehen, dass es keine Verbindungstür von den Zellen zum Hauptkorridor gibt, in dem Sie sich gerade befinden.

Die Türen, die Sie heute entlang dieses Korridors sehen, wurden während der 1850er-Jahre hinzugefügt. Ursprünglich gab es nur eine schmale Öffnung, das sogenannte „Fütterungsloch“, durch das Mahlzeiten an die Insassen gereicht wurden.

Anfangs konnten diese Zellen nur über die Türe des Übungshofs erreicht werden.

Die Zellen heizte man mit einem Ofen, der in einer kleinen Hütte am Ende des Zellenblocks stand. Sie können sie ganz hinten am Modell sehen.

STEVE BUSCEMI:

Haviland entwarf ein Gefängnisssystem, in dem jeder Gefangene von seinem Nachbarn komplett isoliert gehalten werden konnte. Vorbei mit dem randalierenden Haufen an Dieben und Prostituierten. Vorbei – so hoffte man zumindest – mit den Typhus-Ausbrüchen oder, wie man hier es hier nannte, dem Gefängnisfieber. Noch einmal Architekt David Cornelius.

DAVID CORNELIUS:

„Denken Sie daran, dass in den 1830er-Jahren Bakterien im Grunde unbekannt waren. Die Menschen dachten, dass sich Krankheiten aufgrund schlechter Luft verbreiteten, was nicht ganz richtig, aber auch nicht ganz falsch war. Haviland stand vor der Herausforderung, dass – sollte seine Architektur nicht funktionieren – die Insassen sterben würden. Sie musste funktionieren. Es war das 1890er-Äquivalent zur Konstruktion eines Raumschiffs, in dem alle Lebenserhaltungssysteme erfolgreich eingebaut sein mussten.“

STEVE BUSCEMI:

John Haviland hatte das erste wirklich moderne Gebäude in den USA gebaut. Aber würde es Verbrecher läutern? Wenn Sie bereit sind, Ihre Führung fortzusetzen, drücken Sie die **4** und den grünen Play-Knopf auf Ihrem Audioführer.

4. DAS LEBEN EINES HÄFTLINGS**STEVE BUSCEMI:**

Dieser Korridorabschnitt wurde restauriert und entspricht jetzt seinem ursprünglichen Aussehen aus dem Jahre 1830.

Die gängigsten Straftaten, die eine Person in das Eastern State Penitentiary bringen konnten, waren Raub, Einbruch, Pferdediebstahl, Fälschung und Mord. Durchschnittliche Freiheitsstrafen dauerten lediglich um die zwei Jahre, in seltenen Fällen länger als acht. Zu jener Zeit existierte das Konzept „lebenslänglich“ noch nicht. Die zum Tode Verurteilten schickte man woanders hin.

Werfen Sie einen Blick in die restaurierte Zelle und lassen Sie uns den Fall von John Currin betrachten, einen 22 Jahre alten Gärtner, der 1829 verurteilt wurde, das Pferd seines Nachbarn gestohlen zu haben. Er erhielt eine zweijährige Freiheitsstrafe und musste eine Geldstrafe von sechs Cent begleichen. Er war Eastern-State-Häftling Nummer sechs.

Bei seiner Ankunft streiften ihm Gefängniswärter eine Kapuze über den Kopf, damit er sich keinen Überblick vom Grundriss der Strafanstalt verschaffen konnte und damit ihn kein anderer Häftling nach seiner Entlassung wiedererkennen würde. Er musste die Kapuze immer tragen, wenn er außerhalb seiner Zelle war. In den zwei Jahren, die er hier in Zellenblock 1 verbracht hatte, hatte John Currin vermutlich keinen anderen Insassen zu Gesicht bekommen.

Currin verbrachte 23 Stunden am Tag in seiner Zelle. Er durfte mit niemand anderem außer dem Kaplan oder den Wärtern sprechen, die „Aufseher“ genannt wurden. Er schlief in seiner Zelle. Er aß drei Mahlzeiten pro Tag dort. Und er arbeitete auch in der Zelle. Die Insassen bauten Stühle, manche webten Stoffe, andere färbten sie.

Ein Aufseher mit dem Namen Allen Fisher lehrte John Currin, Schuhe zu fertigen. Sie können Schuhmacher-Werkzeuge auf der Werkbank in seiner Zelle sehen.

John Currin durfte in seiner Zelle nur ein Buch haben: die Bibel. Er konnte lesen. Die meisten Gefangenen konnten es nicht. Er bekam keine Post von Zuhause, keine Zeitung, keinen Besuch.

Currin hatte zwei Mal am Tag je eine halbe Stunde Pause. Er durfte durch die eiserne Tür an der Rückseite seiner Zelle hinaus in den kleinen Übungshof gehen, um frische Luft zu atmen und die Sonnenstrahlen auf seiner Haut zu spüren. Alle zwei Wochen, manchmal auch drei, wurde er aus diesem Hof geführt, um sich zu waschen.

Verlassen Sie nun von Currins Zelle und gehen Sie den Korridor weiter hoch. Wenn Sie bereit sind, Ihre Führung fortzusetzen, drücken Sie die **5** und den grünen Play-Knopf auf Ihrem Audioführer.

5. AUSWIRKUNGEN DER ISOLATION

STEVE BUSCEMI:

Bitte betreten Sie nun eine der offenen Zellen vor Ihnen. Im Laufe der Jahre wurden zwar Betonböden und modernen Toiletten dazugebaut, aber man bekommt trotzdem einen Eindruck. Das oberste Gebot im Eastern State war nicht nur Isolation, sondern auch Stille. 50 Zentimeter Mauerwerk trennt jede Zelle von der nächsten. Und die Aufseher, die diese Korridore abgingen, trugen Wollsocken über den Schuhen, um ihre Schritte zu dämpfen.

In einem Tagebucheintrag eines Aufsehers wird die Bestrafung für das Brechen des Schweigegebots beschrieben.

SCHAUSPIELER:

„27. Januar 1835. Ich entdeckte, dass sechs Gefangene durch selbst gemachte Löcher entlang der Seite der Warmwasserleitungen miteinander kommunizierten.“

„11. Aug. 1840. Weibliche Verurteilte 1050 wegen ungebührlichen Benehmens, Schreien und Störung der anderen Gefangenen, auf Wasser und Brot gesetzt.“

„27. Juni 1833. Nummer 102 hatte den Mann neben ihm mehrmals zum Sprechen gebracht und wurde dabei erwischt. Letzten Abend verordnete ich Zwangsjacke und Knebel. “

STEVE BUSCEMI:

Das waren harte Bedingungen.

SCHAUSPIELER:

„In der bedrückenden Einsamkeit einer düsteren Zelle ist kein erlösendes Prinzip zu finden – der Verstand arbeitet unter Niedergeschlagenheit, und die sich selbst überlassene Fantasie steigert das Grauen. Es liegt nur ein Schritt zwischen Gefangenem und Wahnsinn.“

Insasse James Morton

STEVE BUSCEMI:

Wenn Sie bereit sind, Ihre Führung fortzusetzen, treten Sie aus der Zelle hinaus und drücken Sie die **6** und den grünen Play-Knopf auf Ihrem Audioführer.

6. DIE ERGEBNISSE/KOMPROMISS VOR FERTIGSTELLUNG

STEVE BUSCEMI:

Sie sollten sich nun wieder im Korridor von Zellenblock 1 befinden. Gehen Sie nun bitte langsam den Korridor geradeaus und durch das eiserne Tor. Bleiben Sie stehen, bevor Sie den Torbogen erreichen.

Die Strafanstalt Eastern State Penitentiary war nun das größte und ehrgeizigste Gefängnis der Welt. Und wenigstens für eine kurze Zeit waren die Männer, die das Eastern State führten, davon überzeugt, auf dem richtigen Weg zu sein.

Aber bereuten die Insassen ihre Taten auch wirklich und wurden zu guten Bürgern? Was wurde aus John Currin, dem Pferdedieb?

Gefängnisunterlagen belegen, dass Currin seine Strafe am 17. November 1831 abgesessen hatte.

SCHAUSPIELER:

„Der Aufseher berichtet, dass John Currin uns am 25. verlassen hat. Es freut mich, Zeugnis seiner Ernsthaftigkeit und seiner guten Führung bis zur letzten Stunde seiner Entlassung ablegen zu dürfen, und wir haben berechtigte Hoffnung, dass er wohlauf ist.“

STEVE BUSCEMI:

Aber ohne die Hilfe von Fotografie und Fingerabdrücken hatte das Gefängnispersonal keine wirkliche Methode, Häftlinge nach deren Entlassung zu verfolgen. So blieb der Erfolg des Eastern State Penitentiary Gegenstand der Debatte.

Unsere Führung geht im Inneren des runden Raumes weiter, unter dem Torbogen hindurch. Diesen Raum nannte man das „Zentrum“. Sehen Sie sich um.

Der Architekt John Haviland stellte sich ein Gefängnis vor, das wie die Nabe und die Speichen eines Rads angelegt war – mit sieben einstöckigen Zellenblöcken, die strahlenförmig von diesem zentralen Punkt ausgingen. Ein Aufseher konnte sich in der Mitte dieses Raumes drehen und alle Korridore hinunterblicken.

Sie sind durch Zellenblock 1 eingetreten – das war der erste fertiggestellte Flügel. In Zellenblock 2 wurden die weiblichen Gefangenen untergebracht, bis man sie im Jahre 1923 verlegte. Zellenblock 3 wurde später zum Krankenhaustrakt. Sie können ein rotes Kreuz in einem kleinen Kreis in der Mitte des Eisentors sehen. Al Capone entfernte man hier im Jahr 1929 die Mandeln.

John Havilands ursprünglichem Plan zufolge war die Strafanstalt erstaunlicherweise nur für 256 Insassen vorgesehen. Der Staat wollte allerdings die Kapazität erhöhen und so musste der Architekt die Zellenblöcke 4, 5, 6 und 7 zweistöckig bauen.

Das Modell in diesem Raum zeigt die fertiggestellte Strafanstalt im Jahr 1836. Man bekommt hier einen guten Eindruck vom Ausmaß des Gebäudes und wie viel im ursprünglichen Entwurf Freifläche war; 4,2 Hektar war das Gelände groß, umgeben von einer 800 Meter langen Mauer.

Auch dies würde sich im Laufe Zeit ändern ...

Unsere Führung geht nun weiter zu den Laufstegen über den Zellblöcken, den sogenannten „Galerien“. Wenn Sie bereit sind weiterzugehen betreten Sie Zellenblock 7 – die Nummer finden Sie über

dem Tor. Drücken Sie die **7** und den grünen Play-Knopf auf Ihrem Audioführer.

7. REAKTIONEN

STEVE BUSCEMI:

Sie sollten sich nun mitten in Zellenblock 7 befinden. Bitte gehen Sie die Treppe zu Ihrer Rechten hinauf. Sie ist ziemlich steil, daher bitten wir Sie, das Geländer zu verwenden und langsam hinaufzusteigen.

Von der Galerie haben Sie einen wunderbaren Ausblick auf den Zellenblock mit seinem neun Meter hohen Tonnengewölbe. Ich finde, dies ist einer der eindrucksvollsten Plätze im Gefängnis.

Das in diesem Gebäude entwickelte System der Isolation wurde als das „Pennsylvania-System“ bekannt und erfreute sich besonders in Europa und den europäischen Kolonien großer Beliebtheit. Ein steter Strom an Regierungsbeamten reiste nach Philadelphia, um dieses Gebäude kennenzulernen, und rund 300 Gefängnisse auf fünf Kontinenten wurden nach Vorbild des Eastern State Penitentiary gebaut.

Mit seinem enormen Ausmaß, den bemerkenswerten Fließwasser- und Zentralheizungssystemen und seinem revolutionären System der Gefangenen-Isolation wurde das Eastern State zur Touristenattraktion und überholte sogar die Independence Hall. Aber nicht alle Besucher waren so sehr davon angetan. Der englische Schriftsteller Charles Dickens schrieb, dass er in den Vereinigten Staaten unbedingt diese zwei Stätten sehen wollte: die „Niagarafälle“ und das „Eastern State Penitentiary“.

SCHAUSPIELER:

„Ich halte dieses langsame und tägliche Herumpfuschen an den Geheimnissen des Gehirns für unermesslich schlimmer als jede Folter des Körpers.“

Charles Dickens, 1842

STEVE BUSCEMI:

Dickens glaubte, dass die Isolation im Eastern State die Männer in den Wahnsinn treiben konnte. Und er war mit dieser Meinung zunehmend nicht alleine.

Wenn Sie bereit sind weiterzugehen, steigen Sie vorsichtig die Stufen auf der anderen Treppe hinab. Die Führung geht weiter bei dem Foto mit den Häftlingen in gestreiften Uniformen, durch das eiserne Tor hindurch. Drücken Sie die **8** und den grünen Play-Knopf, wenn Sie dort ankommen.

8. DAS ENDE DER ISOLATION**STEVE BUSCEMI:**

Das Pennsylvania-System, das auf Stille und Isolation fußt, konkurrierte mit einem weiteren Modell, dem New-York-System, das in Sing Sing entwickelt wurde. Es ist hier auf diesem Foto zu sehen. Auch hier mussten die Gefangenen schweigen, doch in New York ließ man sie zusammen in fabrikartigen Werkstätten arbeiten, wohlgemerkt schweigend, und sie durften auch in großen, stillen Speisesälen beim Essen zusammensitzen. Nahezu alle US-Gefängnisse in den 1800er-Jahren wurden nach dem New-York-System gebaut. In Europa, Südamerika und Asien dominierte hingegen das „Philadelphia-System“.

Dieses System der physischen Isolation war teuer und umständlich und zunehmend umstritten. Sogar in seinem Entstehungsort selbst, dem

Eastern State, zerfiel das Pennsylvania-System zusehends. In den 1870er-Jahren lebte die Hälfte aller Gefangenen des Eastern State mit einem Zellengenossen.

Einige Gefängnisbeamte waren jedoch entschlossen, die Insassen des Eastern State wieder zurück in die Isolation zu schicken, und man begann mit dem Bau neuer Zellenblöcke zwischen den Speichen der ursprünglichen sieben. Gehen Sie zurück in das Zentrum.

Die erste Tür auf der rechten Seite ist der Süd-Korridor. Hier sehen Sie ein Spiegel-System auf halbem Weg den Korridor hinunter. Die Aufseher konnten auf diese Weise die in den 1870ern hinzugefügten zwei neuen Zellenblöcke überwachen.

Aber das Pennsylvania-System war dem Untergang geweiht. 1913 wurde es schließlich abgeschafft und die Männer und Frauen in den Korridoren um Sie herum durften endlich frei miteinander sprechen.

Drehen Sie sich hier im Zentrum um und betrachten Sie die an den ersten Weltkrieg erinnernde Messinggedenktafel an der Wand gegenüber des Süd-Korridors. Es wird den Gefangenen gedacht, die ihrem Land gedient haben – alleine durch ihre Häftlingsnummern.

Die Führung geht nun weiter in Richtung Zellenblock 4. Gehen Sie durch die erste Tür zur Rechten der Gedenktafel und drücken Sie die **9** sowie den grünen Play-Knopf, wenn Sie dort ankommen.

9. 20. JAHRHUNDERT

STEVE BUSCEMI:

Betreten Sie Zellenblock 4 und gehen Sie langsam den Korridor hinunter. Bleiben Sie stehen, wenn Sie die Fotografien auf der linken

Seite erreichen. Dies sind Geräusche aus dem 20. Jahrhundert im Eastern State.

MAURICE TALLEY, INSASSE:

„Ich glaube, ich war drei Wochen hier, und dann betrat ich den Viererblock. Ich erinnere mich, es war ein alter Block; er war feucht und stank. Dieser ganze Ort erschien mir so kalt.“

STEVE BUSCEMI:

Um 1940 war das Eastern State zu einem Hochsicherheitsgefängnis geworden, in dem Insassen lebenslange Haftstrafen verbüßten – und sogar Todesurteile erwarteten. Dennoch lebten sie hier in diesem Jahrhunderte alten Gehäuse des einst revolutionären Gefängnisses.

Hier hören Sie die echten Stimmen einiger Insassen und Aufseher, die sich an diese Tage erinnern. Einige dieser Männer sind noch immer im Staat Pennsylvania inhaftiert. Ihre Geschichten dauern etwa fünf Minuten. Sie begleiten die Fotografien entlang der Wände.

NAMENLOS INSASSE 1:

„So ziemlich jedem war ein Job zugewiesen, und dieser Ort brauchte eine Menge Wartungsarbeiten. Es gab Jungs, die im Elektroladen arbeiteten oder in der Klempnerei. Es gab auch welche, die Mal- und Verputzarbeiten machten. Der Ort war damals ziemlich alt. Ich meine, ungeheuer alt. Daher war der Bedarf an Wartungsarbeiten groß ...“

NAMENLOS INSASSE 5:

„Und manchmal hatten wir Fernsehgeräte im Block. Sie erstellten ein Fernsehprogramm. Und danach mussten wir uns richten – nach dem Fernsehprogramm. Ed Sullivan und Jackie Gleason, diese ganzen alten Klassiker ...“

JESSIE DIGULELMO, INSASSE:

„Das Schachspielen. Wir spielten jeden Tag Schach. Jeden Tag, jede Minute, die wir hatten. Und ich habe diesem Wärter, Sloan hieß er, gezeigt, wie man spielt. Er liebte das Spiel. Wir saßen hier stundenlang, und er machte natürlich auch seinen Job. Wir saßen draußen an seinem Arbeitstisch und, naja, er konnte umherschauen, seine Arbeit machen.“

RICHARD GRIFFIN, AUFSEHER:

„Es gab schon ein paar Schlägertypen hier, die dachten, sie könnten alles machen. Aber einige von denen hatten dann selber ein Messer im Bauch stecken. Ich mein, naja, das hier war wie eine Stadt in einer Stadt.“

NAMENLOS INSASSE 2:

„Wir hatten ein gutes Basketball-Team, solange die Insassen untereinander spielten. Aber als wir begannen, gegen Teams von draußen zu spielen, verstehen Sie, waren wir nicht wettbewerbsfähig. Zuerst waren wir nicht vermischt, es spielten Schwarze gegen Weiße. So spielten sie. Aber mit der Zeit mischten sie die Teams und wurden besser.“

CHARLES GINDLE, INSASSE:

„Ich war neu hier im Knast und sie fragten mich, ob ich Football spielen möchte, und ich sagte: Na klar. Ich ging also in meine Zelle, zog mich um, und als ich rauskam in den Block, sehe ich, dass ihre Trikots eine andere Farbe haben als meine. Ich wusste anfangs nicht, was los war. Ich war der erste weiße Spieler in einem schwarzen Team, und ich war in ihrem Backfield öfter als ihr Quarterback.“

FLOYD WILSON, AUFSEHER:

„Wir hatten diesen Puerto Ricaner im Eastern State Penitentiary, und ich glaube, die wussten nicht so recht, was mit ihm tun, denn in den

einen Blöcken waren die Schwarzen und in den anderen die Weißen. Ich kann mich nicht erinnern, dass irgendwelche Schwarzen im selben Block waren wie Weiße, oder dass Weiße im selben Block wie die Schwarzen waren."

JOSEPH BRIERLEY, AUFSEHER:

„Manche Arbeitsplätze in der Anstalt, beispielsweise die Küche, waren überwiegend schwarz. Die Druckerei und die frei zu wählenden Jobs waren überwiegend weiß. Also dachte ich mir als erstes einen Plan aus, die Arbeitsbereiche ineinander zu integrieren."

NAMENLOS INSASSE 1:

„Die Atmosphäre im Eastern State war ziemlich locker. Ich denke zum einen, weil hier relativ alte Häftlinge einsaßen. Sie nannten Eastern State „das Haus“. Zwischen den Aufsehern und den Insassen war das Klima ziemlich entspannt."

RAY BEDNAREK, AUFSEHER:

„Wir hatten auch einige Junge hier. Wenn ich Junge sage, meine ich 22, 23-Jährige, verstehen Sie. Wir hatten viele hier."

NAMENLOS INSASSE 3:

„Das hatte ich in meiner Zelle. Ein Bett, einen Tisch, eine Bank, ein Spindkästchen aus Holz und ein Paar Kopfhörer, die man an vier Kanäle anschließen konnte. Hier bekam man seine Radiosendungen herein, und man hatte eine Kommode und einen Wasserhahn."

NAMENLOS INSASSE 1:

„Es war kalt im Winter und heiß im Sommer. Ich meine, manchmal hast du Wasser über dich geleert. Und manchmal warst du in der Zelle und dachtest du würdest ersticken. Wissen Sie. Und es gab Typen, die ihre Zellen überfluteten. Einfach ein paar Kübel Wasser in die Zelle leeren, denn der Boden war ja ohnehin aus Zement."

MATTHEW EPPS, AUFSEHER UND INSASSE:

„Es gibt Umstände und Regeln und Einschränkungen im Leben, die du nicht kennen kannst, ohne sie gelebt zu haben. So sehr du auch glaubst, die Umstände oder Bedürfnisse eines anderen zu verstehen, bis du sie selbst gelebt hast, kannst du sie nicht kennen.“

RICHARD PARCELL, AUFSEHER:

„Wissen Sie, auch wenn im Gefängnis alles gut läuft ist man immer auf der Hut. Man muss sich dessen bewusst sein, dass diese Leute versuchen, hier rauszukommen.“

JOSEPH BRIERLEY, AUFSEHER:

„Theron King war ein liebenswerter Einzelgänger, der mich ziemlich beeindruckt hatte. Ich führte mehrere Gespräche mit ihm und wusste genau so wenig von ihm wie zuvor, außer dass er ein Einzelgänger war. Ja. Und Tyrone King erklärte, dass wir ihn hier nicht festhalten werden. Und er hatte diesen jungen Häftling, den jungen Lebenslänglichen Charles Smith dabei, und sie versuchten, Sachen für einen Ausbruch zu sammeln. Wir haben sie dabei erwischt und die beiden natürlich getrennt.“

RICHARD PARCELL, AUFSEHER:

„Frank Phelan nannten sie „Bird Man“, den „Vogelmann“. Wegen der Art von Verbrechen, die er beging. Dabei kleidete er sich immer sehr modebewusst und gab vor, ein hohes Tier zu sein. In Block 15, wo wir Frank eingesperrt hatten, kam er in den Besitz zweier Metallstücke, aus denen er Dolche machte und sie an seinen Händen festband, damit er sie im Handgemenge nicht verlieren würde. Naja, schließlich konnten wir ihn bändigen. Er war der Typ Mensch, dem man einfach nicht vertrauen konnte, denn er würde einen verletzen.“

JOHN MCCULLOUGH, INSASSE:

„Wenn man damals einen Aufseher schlug war es die Regel, auf dem Weg zur Einzelzelle verprügelt zu werden. Es war kein Klaps. Es war kein Tritt. Ich habe nie einen Insassen gesehen, der nur mit einem Klaps oder ein paar blauen Flecken in die Einzelhaft geschickt worden war. Das war zu jener Zeit unmöglich.“

CLIFFORD REDDEN, INSASSE:

„Damals dachte ich, es wäre ein echter Horror, ein Ort des Grauens. Aber, naja, in Alcatraz waren die Aufseher wirklich brutal. Nicht wie hier. Hier gab es eine Menge nette Aufseher. Soweit ich mich erinnern kann, gab es hier im Eastern State Pen nur zwei böse.“

JESSIE DIGUGLELMO, INSASSE:

„Der Aufseher in meinem Block hieß Sloan. Er war wie ein Beschützer für mich. Er war der Typ Mensch, der ein bisschen ein Herz hatte. Am Heiligabend ließ ihn seine Frau den ganzen Christbaumschmuck abnehmen und zu uns bringen, damit wir einen Weihnachtsbaum haben würden.“

NAMENLOS INSASSE 1:

„Es gab harte Zeiten. Manchmal legte ich mich einfach nieder und weinte. Ich konnte hören, wie die Leuten auf der anderen Seite der Mauer Neujahr feierten. Neujahr, verstehen Sie?“

JESSIE DIGUGLIELMO, INSASSE:

„Und ich sagte, sobald ich meinen Fuß vor diese Türe, diese Gefängnistüre setze, werden sie mich nie mehr wieder sehen. Denn die Aufseher sagten immer: Bis in sechs Monaten dann. Ich antwortete: Warten wir ab. Warten wir ab. Es gab drei Türen, durch die man durch musste, bevor man auf die Straße gelangte. Und als ich rauskam drehte ich mich einfach um, blickte umher und sagte: Gut, Kumpel, das war's dann. Du wirst mich nie mehr wieder sehen.“

STEVE BUSCEMI:

Gehen Sie nach draußen und drücken Sie die **10** und den grünen Play-Knopf auf Ihrem Audioführer, um die Führung abzuschließen.

10. ABSCHLUSS**STEVE BUSCEMI:**

Wenden Sie sich nach rechts, wenn Sie den Zellenblock 4 verlassen, und gehen Sie umher zur Seite des Gebäudes. Durch die erste niedrige Türöffnung können Sie in einen der kleinen erhaltenen Höfe sehen, die in den frühen Jahren des Eastern States von Häftlingen für Sport genutzt wurden.

Vergleichen Sie das mit dem modernen Baseballfeld hinter Ihnen.

Wenn man hier vor den Zellenblöcken steht, bekommt man einen Eindruck davon, wie sehr sich das Eastern State im Laufe der Zeit verändert hat. Sehen Sie sich den zentralen Wachturm mit seinen Laufstegen und Suchscheinwerfern an. Er wurde in den 1950er Jahren dem Gefängnis hinzugefügt. Dahinter steht der alte Steinturm, der in den 1820er Jahren gebaut wurde. Und jenseits die moderne Skyline von Philadelphia.

Obwohl die Architektur dieses Gebäudes gebaut und umgebaut wurde, um die sich ändernden Gefängnisrichtlinien widerzuspiegeln, war dies nicht genug. Bereits in den 1930er Jahren war das Eastern State in Schwierigkeiten. Das Gefängnis war unzeitgemäß und seine Heizungs- und Sanitäreinrichtungen veraltet. Die Korridore und diese Außenräume waren nie dazu bestimmt gewesen, die riesige Menge an Gefangenen aufzunehmen, die jetzt einsaßen. Das in die Jahre gekommene

Gefängnis ließ sich zunehmend schwieriger verwalten, war teuer instand zu halten und gefährlich.

In den 1960er Jahren begann der Staat damit, das Eastern State zu schließen, und 1971 wurde die massive Eingangstür verschlossen...

...dieses Mal, um die Leute *draußen* zu halten.

Was sollte aus diesem riesigen Komplex werden? Die Stadt Philadelphia plante, das Gelände als Gefängnis wiederzuverwenden, aber der Umbau des Gebäudes erwies sich als zu teuer. Sie beschlossen, die Immobilie für gewerbliche Projektentwicklung weiterzuverkaufen; die maßgeblichen Pläne in den 80er Jahren sahen Eigentumswohnungen, ein Einkaufszentrum oder den kompletten Abriss vor.

Aber am Vorabend der Entscheidung, das Anwesen zu verkaufen, setzte sich eine lockere Organisation von Denkmalschützern, Kriminologen und Gemeindeführern durch. Auf jeden Fall sollte dieses Gebäude, das erste Gefängnis der Welt, erhalten bleiben. Aber wofür?

Geschäftsführerin Sally Elk:

SALLY ELK:

Wir sind gezwungen, diesen erstaunswerten Ort zu erhalten, ihn als Ruine zu stabilisieren und dennoch einige Plätze zu restaurieren, die uns helfen werden, seine Geschichten zu erzählen.

STEVE BUSCEMI:

Programmdirektor für historische Stätten Sean Kelley:

SEAN KELLEY, PROGRAMMDIREKTOR:

Das amerikanische Gefängnisssystem hat seit der Schließung des Eastern State Penitentiary im Jahr 1970 einen historischen Wandel durchlaufen.

Viele dieser Veränderungen sind auf dem Big Graph in der Mitte dieses Baseballfelds dargestellt.

Beginnen Sie damit, sich das Bild auf der Seite mit der Aufschrift "US Rate of Incarceration" anzuschauen. Von dieser Seite zeigt die Grafik, dass der Prozentsatz der Amerikaner, die im Gefängnis oder in einer Haftanstalt waren, im überwiegenden Teil der amerikanischen Geschichte ziemlich konstant war.

Das begann sich um die Zeit herum zu ändern, als das Eastern State Penitentiary 1970 geschlossen wurde. Dieses Jahr wird durch den niedrigen roten Balken dargestellt. Neue Gesetze und längere Haftstrafen in den 1970er, 80er und 90er Jahren führten dazu, dass sich die Zahl der hinter Gittern lebenden Männer und Frauen dramatisch erhöhte.

Der hohe rote Balken zeigt das Jahr 2010. In diesem Jahr wuchs der Anteil der US-Bevölkerung, der im Gefängnis einsaß, um mehr als 600 Prozent. Jetzt gibt es mehr als 2 Millionen Menschen in US-Gefängnissen und Haftanstalten, was den Amerikanern Jahr für Jahr 80 Milliarden Dollar kostet.

Die Kriminalitätsraten sind in diesen Jahrzehnten angestiegen und gefallen. Sie entwickelten sich weitgehend unabhängig von der Inhaftierungsrate.

Gehe Sie nun nach rechts und schauen Sie sich den langen Graphikrand an. Der obere Teil des roten Balkens repräsentiert nach wie vor die Inhaftierungsrate in den USA. Sie werden sehen, dass sie die mit Abstand höchste der Welt ist. Jede andere Nation ist mit ihrer Rate unten aufgeführt.

Unsere Besucher fragen oft, ob einige Länder die Anzahl ihrer

Inhaftierten gering halten, indem sie viele ihrer Gefangenen hinrichten. Um diese Frage zu beantworten, haben wir diese Liste in solche Nationen unterteilt, welche die Todesstrafe praktizieren (sie stehen auf der linken Seite) und solche, die sie nicht praktizieren (sie stehen auf der rechten Seite). Sie können sehen, dass es wirklich kein Muster gibt.

Schauen Sie sich China und Kanada an. Sie können bei beiden etwa 120 pro 100.000 Einwohner finden. China ist auf der linken Seite: Es ist einer der Staaten, der bei Hinrichtungen weltweit führend ist. Kanada, auf der rechten Seite, hat diese Praxis abgeschafft.

Auf der rechten Seite der Grafik finden Sie die mit den USA verbündeten Länder - wie Kanada, Australien oder die Länder Westeuropas. Sie alle haben zwischen 75 und 200 Gefangene pro 100.000 Einwohner, oder einer Rate, die ein Viertel unter derjenigen der USA liegt

Gehen Sie zuletzt um die andere Seite der Grafik herum. Sie werden sehen, dass die US-Gefängnispopulation jetzt im Jahr 1970 und wieder im Jahr 2010 nach Rassen aufgeschlüsselt ist. Sie sehen, dass der Prozentsatz der weißen Häftlinge im Laufe der Zeit immer kleiner wurde und zunehmend durch Latinos und andere Rassengruppen ersetzt wurde. Aber vielleicht ist das Auffälligste, dass die massive Zunahme der US-Gefängnispopulation seit 1970 in allen Rassengruppen mehr Gefangene hervorgebracht hat.

Warum also müssen die USA so viele Menschen einsperren? Was sind die Folgen? Hat diese historische Entwicklung unsere Gemeinden sicherer gemacht? Und können wir uns diese Kosten weiterhin leisten? Natürlich sind diese Fragen komplex und die Meinungen gehen auseinander - genau wie damals, als das Eastern State Penitentiary für die Welt ein Vorbild war.

Sie finden unsere neue Ausstellung, genannt *Prisons Today*, hinter der leuchtend roten Tür auf diesem Baseballfeld. Viele dieser Fragen werden mit Hilfe von innovativen Filmen und digitalen Interaktionen vertieft.

STEVE BUSCEMI:

Der erste Teil unserer Tour ist vorbei. Sie haben nun die Möglichkeit, den Rest dieses faszinierenden und eindringlichen Anwesens auf eigene Faust zu erkunden. Eine Möglichkeit weiterzumachen, ist der großen Gefängnismauer zu folgen. Sie führt Sie an mehreren Zellenblöcken vorbei, die Sie noch nicht besucht haben.

Wenn Sie uns helfen möchten, dieses nationale historische Wahrzeichen zu erhalten, sollten Sie sich überlegen, unserem Mitgliedschaftsprogramm beizutreten. Danke für den heutigen Besuch.

11. SPORT IM EASTERN STATE

DONALD VAUGHN:

Ich bin Donald Vaughn, Leiter der Strafvollzugsanstalt von Graterford, ursprünglich ein Aufseher im Eastern State Penitentiary.

Nachdem die Einzelhaft im Eastern State Penitentiary abgeschafft war, wurden Team-Sportarten zu einem wichtigen Bestandteil des Gefängnislebens. Die Verwaltung lud sogar Babe Ruth zu Besuch ein, damit er mit den Insassen Baseball spielen würde. Das war 1928. Der Sport gab dem Gefängnispersonal auch etwas, das sie den Gefangenen wegnehmen konnten, wenn sie nicht alle Regeln befolgten.

Wenn Sie sich in Richtung des zentralen Wachturms wenden, sehen Sie einen Fangzaun für Baseball. Die zwei Stangen darauf

sind Feldtor-Stangen für Football. Hinter Ihnen auf der großen Gefängnismauer erkennen Sie vielleicht eine blasse weiße Linie. Das war die Foulball-Linie. Und auf der Mauer befindet sich ein Zaun. Der wurde errichtet, damit hohe Bälle nicht aus dem Gefängnis fliegen würden. Manchmal wurden Bälle auch zurückgeworfen, und in den 1960ern waren in einigen der Bälle Drogen oder Waffen versteckt. Aufseher Joe Brierley, der hier Aufseher war, als ich anfing, erinnert sich an diese Tage.

JOE BRIERLEY, AUFSEHER:

„Ach, das war ein nie endendes Problem. Bälle, die mit Pillen gefüllt über die Mauer geworfen wurden. Am Anfang, als wir erstmals bemerkten, dass Marihuana hineinkam, kam es auf verschiedensten Wegen.“

DONALD VAUGHN:

Wenn Sie hier heute auf dem Gelände herumgehen, halten Sie in der Nähe des Eckwachturms Ausschau nach American Handball-Plätzen, auf den Asphalt gemalte Shuffleboard-Spielfelder und nach den langen, schmalen Boccia-Bahnen am Fuße der Mauern.

12. ZELLENBLOCK 14

SEAN KELLEY:

Ich bin Sean Kelley, Programmleiter der historischen Stätte Eastern State Penitentiary. Sie befinden sich in Zellenblock 14. Sehen Sie sich um. Der Zellenblock wurde etwa hundert Jahre nach der Öffnung des Eastern State errichtet.

Damals als dieser Zellenblock hinzugebaut wurde, hatte das Eastern State Penitentiary seine höchste Insassenzahl: rund 1.700 Häftlinge. Einer davon hieß übrigens Al Capone. Außerdem war es

nicht mehr ein Reformgefängnis mit Modellqualitäten. Dieser Betonbunker war für die Anstalt einfach der billigste und effizienteste Weg, mehr Gefangene unterzubringen. In mancher Hinsicht war der Optimismus der frühen Jahre vergangen. Der Name des Aufsehers war Herbert E. Smith. Sie nannten ihn „Hard Boiled“, was in etwa „hart gesotten“ bedeutet. Er sagte aus, dass seiner Meinung nach etwa ein Drittel dieser Männer entweder „wahnsinnig, gestört oder degeneriert“ waren. Die Bemühungen um die Rehabilitation der Gefangenen bezeichnete er als Witz.

STEVE BUSCEMI:

Um über die Architektur dieses Zellenblocks zu hören, drücken Sie die **13**.

13. FORTSETZUNG ZELLENBLOCK 14

SEAN KELLEY:

Zellenblock 14 wurde von einem in Harvard ausgebildeten Architekten entworfen, der hier aufgrund einer Verurteilung wegen Fälschung einsaß. Der Block wurde also mit Häftlingsarbeit errichtet. Er ist drei Stockwerke hoch, besitzt die gleichen Laufstege und Korridor-Deckenfenster wie die alten Zellenblöcke, die Sie während der Führung gesehen haben. Aber das System der Einzelhaft war bereits beim Bau dieses Zellenblocks abgeschafft. Sie können also sehen, dass sich die Veränderung in der Bauweise widerspiegelt.

Die Überkopfgitter heißen „Springer-Gitter“, aber sie waren eigentlich hier, um Insassen davon abzuhalten, sich gegenseitig von den höheren Stockwerken hinunterzustoßen. Die Zellen sind viel kleiner, obwohl sie für zwei Insassen geplant waren, und natürlich gibt es keine Übungshöfe auf der Rückseite der Zellen.

Aber die größte Veränderung ist die völlige Missachtung des alten Überwachungssystems vom Zentrum der Strafanstalt aus. Der Entwurf dieses Zellenblocks musste gebogen sein, um zwischen die bestehenden Gebäude zu passen. Dieser Korridor, in dem wir uns befinden, ist also nicht nur vom Zentrum der Strafanstalt aus nicht zu sehen, man kann nicht einmal von einem Ende zum anderen schauen.

14. BEMERKENSWERTER INSASSE: PEP, DER HUND

DICK FULMER:

Mein Name ist Dick Fulmer. Ich war Berater im Strafvollzug, das ist die Arbeit eines Sozialarbeiters in der Anstalt. Ich war hier von 1966 bis 1970.

Der vielleicht ungewöhnlichste Insasse im Eastern State war der Katzenkiller „Pep, der Hund“. Pep war ein schwarzer Labrador Retriever, der am 12. August 1924 ins Eastern State Penitentiary kam. Laut Gefängnisfolklore und den offiziellen Aufzeichnungen hat der Gouverneur von Pennsylvania Gifford Pinchot Pep zu einer lebenslänglichen Haftstrafe ohne Bewährung verurteilt, weil er die geliebte Katze seiner Frau getötet hatte. Die Gefängnisaufzeichnungen belegen diese Geschichte und Peps Häftlingsnummer „C2559“ wird im Aufnahme-Protokoll übersprungen.

Der Gouverneur erzählt allerdings eine andere Geschichte. Auch wenn die Wahrheit über Peps kriminelles Leben möglicherweise nie ans Licht kommen wird, sieht Pep auf dem Foto mit seinem nach unten gerichteten Blick und den zurückgelegten Ohren zweifelsohne ein wenig schuldig aus.

SCHAUSPIELER:

Böser Hund!

DICK FULMER:

Hallo, hier ist wieder Dick Fulmer. Ich habe den Schriftverkehr zwischen Gouverneur Gifford Pinchot und Eastern State-Aufseher John Groom aus dem Jahre 1924 gefunden, in dem der Gouverneur schreibt, dass er kürzlich gelesen habe, dass der Gouverneur von Maine dem staatlichen Gefängnis einen Hund gespendet habe und dass dies ihn „dazu angespornt hat, dasselbe zu tun, wenn Sie damit einverstanden sind“. Im Antwortbrief schreibt der Aufseher, dass „wir sehr gerne einen Hund für das Eastern State Penitentiary als Spende erhalten würden ... Er wird eine gute Ergänzung für unsere Gemeinschaft sein ... Lassen Sie uns also Vorbereitungen treffen, um ihn hier nach Philadelphia zu bekommen.“

Dieser Briefwechsel spricht für mich – und ich hoffe auch für Sie – Pep von allen Anklagepunkten frei, dass er irgendjemandes Katze ermordet haben soll. Das macht ihn somit zu keinem Gefangenen, sondern zu einem Gast.

15. BEMERKENSWERTER INSASSE: „SLICK WILLIE” SUTTON

BRETT BERTOLINO:

Ich bin Brett Bertolino, Programmkoordinator der historischen Stätte Eastern State Penitentiary.

William Frances Sutton begann seine kriminelle Karriere im zarten Alter von neun Jahren mit einem Einbruch. In den 1930ern, 40ern und 50ern war aus Slick Willie einer der berüchtigtsten

Verbrecher Amerikas geworden. Er war ein extravaganter Bankräuber und Ausbruchskünstler und wurde oft „The Actor“, „der Schauspieler“, genannt, weil er sich bei seinen Banküberfällen manchmal als Postbote, Kurier oder sogar als Polizist verkleidete.

Es wird oft berichtet, dass Sutton auf die Frage, warum er denn Banken ausraube, zur Antwort gab: „Weil hier das Geld liegt“. Aber es soll hier festgehalten werden, dass er sein ganzes Leben lang abtritt, diesen Ausspruch getan zu haben. Er wurde für den Maschinengewehr-Überfall auf die Bank der Getreidebörse in Philadelphia im Jahre 1934 verhaftet und zu 25 bis 50 Jahren im Eastern State Penitentiary verurteilt. Sutton versuchte, von dort mindestens fünf Mal auszubrechen. Sein letzter Versuch fand am 3. April 1945 statt, als er zusammen mit elf anderen Häftlingen bei einem Tunnelausbruch von Zellenblock 7 entkam. Er wurde innerhalb von Minuten wieder eingefangen, nur zwei Straßen von der Strafanstalt entfernt. Sutton war von seiner schnellen Festnahme nicht überrascht. In seiner offiziellen Aussage, die er nach dem Ausbruch machte, erzählte er den Gefängnisbeamten, dass er, als er die Straße erreichte, bereits ganz nass und mit Schlamm beschmiert war. Er blickte sich um, sah seine eigenen schmutzigen Fußspuren die Straße hinunter und wusste, dass er in Schwierigkeiten war.

16. BEMERKENSWERTER INSASSE: CLARENCE KLINEDINST

ELIZABETH WILLIAMSON:

Ich bin Elizabeth Williamson, ein Tourguide hier im Eastern State.

In den späten 1930er-Jahren führte ein ruhiger Häftling immer wieder Reparaturarbeiten an den Steinmauern dieses

Gefängnisses durch. Sein Name war Clarence Kliendinst und er saß eine fünfeinhalb bis elfjährige Haftstrafe für Einbruch, Diebstahl und Fälschung ab, plus den Rest einer früheren Strafe, für die er auf Bewährung entlassen worden war. Alle nannten ihn Klinie. Seine Initialen „CK“ sind in die Mauer dieses Innenhofs eingeritzt. Sie können sie auf der Wand rechts neben dem Schild sehen, die Wand mit den zwei ebenerdigen Fenstern. Sie befinden sich hoch oben knapp unter dem Dach. Rechts neben den Initialen können Sie auch das Jahr 1938 sehen und rechts davon ein Smiley-Gesicht.

Irgendwann Mitte der 1940er-Jahre nutzte Klinie seinen Ruf als guter Arbeiter, um nach Zellenblock 7 Zelle 68 verlegt zu werden. Dort angekommen setzte er seine Maurerwerkzeuge und sein Wissen über Steinarbeit ein und begann, einen Tunnel zu graben. Sie können mehr über diesen Tunnel am Ende von Zellenblock 7 erfahren.

17. BEMERKENSWERTER INSASSE: ELMO SMITH

SEAN KELLEY:

Ich bin Sean Kelley. Ich bin der Programmleiter hier im Eastern State Penitentiary.

Das Eastern State Penitentiary beherbergte einige der schlimmsten Gewalttäter Pennsylvanias. Einer der berüchtigsten Gefangenen, der hier im Eastern State jemals einsaß, war ein Mann namens Elmo Smith. Er wurde wegen Vergewaltigung, Mordes und Verstümmelung des jungen Schulmädchens MaryAnn Teresa Mitchell verurteilt. Er war hier in Block 15 untergebracht. Smith wurde zum Tode in Pennsylvanias Hinrichtungsraum verurteilt. Um diese Verurteilung aufrecht zu halten, bezeichnete

der Oberste Gerichtshof von Pennsylvania Smith als „einen tödlichen Killer mit Verlangen nach Vergewaltigung und den brutalen Instinkten und Handlungsweisen eines Höhlenmenschen“.

Am 2. April 1962 wurde Elmo Smith als 350. Person in Pennsylvania auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet. Es war das letzte Mal, dass der elektrische Stuhl in diesem Bundesstaat eingesetzt wurde. Heute befinden sich mehr als 200 Häftlinge in Pennsylvanias Todeszellen, und der Staat richtet sie mit einer Giftspritze hin.

18. SYNAGOGE

LAURA MASS:

Herzlich willkommen in der Alfred W. Fleischer Gedenksynagoge im Eastern State Penitentiary. Ich bin Laura Mass. Im Jahr 2004 schrieb ich meine Masterarbeit über die Geschichte dieser Synagoge. Damals glich dieser Ort einer Ruine. Später arbeitete ich mit den Archäologie- und Konservierungsteams zusammen, die diese Synagoge restauriert haben. Ich werde Ihnen diesen Raum nun ein wenig zeigen. Aber bitte berühren Sie nichts. Alles ist hier erstaunlich zerbrechlich.

Also, beginnen wir, indem Sie sich der erhöhten Plattform am anderen Ende des Raumes zuwenden. Die Plattform wird Bima genannt. Die hölzerne Struktur auf der Oberseite nennt man Toraschrein. Dies sind typische Merkmale einer Synagoge.

Der Schrein ist üblicherweise an der Ostwand in Richtung Jerusalem befestigt, wie auch hier. In ihm befindet sich die Tora, die heilige Schriftrolle, die beim jüdischen Gottesdienst

verwendet wird. Dieser Schrein wurde 1924 gebaut, als dieser Raum erstmals in eine Synagoge umgewandelt wurde. Unser Konservierungsteam hat sorgfältige Arbeit an den originalen Säulen und dem Mobiliar geleistet, indem sie es in 60 Teile zerlegt und in eine Werkstatt außerhalb des Geländes gebracht hat. Die gesamten Teile wurden sorgfältig nachbearbeitet und wieder zusammengebaut.

Über dem Schrein befindet sich das ewige Licht. Es soll die ewige Gegenwart Gottes symbolisieren und wird deshalb nie ausgelöscht. Es hängt vor einer Tafel mit den Zehn Geboten. Die Tafel und das ewige Licht, die Sie heute hier sehen, sind Reproduktionen. Wir benutzten historische Fotografien, um die Originale mühsam nachzubilden.

Die Leuchten auf beiden Seiten des Schreins sind ebenso exakte Nachbildungen dessen, was während der Schließung des Gefängnisses hier war. Auf ihnen ist das Wort „Shalom“ abgebildet, das auf Hebräisch „Friede“ bedeutet. Der Raum ist mit Bänken gesäumt, die ebenfalls um 1924 gebaut wurden. Wir haben sie restauriert, ein paar neue Füße hergestellt und einige kleine Abschnitte komplett ersetzt.

Umfangreiche Erhaltungsmaßnahmen haben wir auch bei den historischen Holzwerkstoffen eingesetzt, die den Raum säumen und die Wand auf der Rückseite gestalten. Wir haben für diese Arbeiten eine Vakuumpresse verwendet, um in die verfallenen Holzwerkstoffschichten wieder Klebstoff einzuarbeiten.

Obwohl das Innere dieser Synagoge wahrscheinlich von einem bekannten Architekturbüro der 1920er entworfen worden war, glauben wir, dass die meisten Holzelemente tatsächlich von Häftlingen hier im Eastern State gebaut wurden. Die Bankfüße

beispielsweise sind in liebevoller Handarbeit hergestellt, mit merklichem Unterschied zwischen jedem einzelnen. Eine professionelle Holzwerkstatt hätte den Zuschnitt gleichmäßiger gemacht.

Das hohe Pult in der Mitte des Raumes wird „Leseputt“ genannt. Es ist ein weiteres typisches Merkmal einer Synagoge. Die Torarolle wird während des Gottesdienstes aus dem Schrein geholt und auf das Leseputt gelegt.

Der Boden in diesem Raum ist mit Vinylfliesen ausgelegt. Als er eingebaut wurde war es ein billiger Boden. Viele Fliesen waren jedoch irreparabel beschädigt und sind nicht länger erhältlich. Wir mussten die Fliesen mit einem maßgeschneiderten Siebdruckverfahren herstellen, um den Originalen zu entsprechen.

Im hinteren Teil der Synagoge gibt es einen kleinen Raum. Sie können sich gerne darin umsehen, aber bitte öffnen Sie nicht die Tür. Wir haben diesen Raum absichtlich in einem verfallenen Zustand gelassen. Sie können die freigelegten Steinwände des Raumes sehen, bevor er in eine Synagoge umgewandelt wurde, und es gibt Hinweise auf eine frühere blau verputzte Decke in der hinteren rechten Ecke. Wir denken, dass dieser Raum zur Speisenzubereitung verwendet wurde. Werfen Sie einen Blick auf das Waschbecken und die Regale. Die kleine Klöntür sieht sogar aus, als wäre sie für die Essensausgabe konzipiert worden. Wahrscheinlich wurde sie im Zusammenhang mit der Essenszubereitung und der rituellen Handwaschung verwendet. Obwohl die Insassen hier nicht täglich koscheres Essen bekamen, wissen wir dennoch, dass freiwillige Personen von außen oft koschere Mahlzeiten zu speziellen Anlässen gespendet haben.

Vielleicht denken Sie sich, dass die Synagoge nicht wie ein Raum aussieht, der 1924 entworfen wurde. Wir wissen, dass die Holzelemente zu dieser Zeit eingebaut wurden, weil wir die Jahresberichte des Eastern State gelesen und den Bau sehr sorgfältig untersucht haben. Aber wir wissen auch von datierten Fotografien, dass die Leuchten, die verzierte Putzdecke, der Fliesenboden und die Anstrichfarben, die sorgfältig mithilfe einer Farbanalyse zugeordnet wurden, alle erst 1960 hinzugefügt worden waren. Wir entschlossen uns, dem Raum sein 1960er-Aussehen zurückzugeben, damit wir nichts entfernen mussten, was gerettet werden könnte. Eines der beweglichsten Elemente in dieser Synagoge ist die originale Türe, die diesen Raum als Ort des jüdischen Gottesdienstes kennzeichnete. Die Türe ist zerbrechlich und würde beschädigt werden, wenn wir sie wieder dem täglichen Gebrauch aussetzten. Aber Sie können sie in der William Portner Gedenkausstellung über das jüdische Leben im Eastern State Penitentiary gleich nebenan sehen. Vielen Dank, dass Sie uns heute besucht haben.

19. RELIGION IM 20. JAHRHUNDERT

DONALD VAUGHN:

Mein Name ist Donald Vaughan; ich bin Leiter der Strafvollzugsanstalt von Graterford, und ich habe meine Karriere 1966 im Eastern State Penitentiary begonnen.

In den ersten Jahren sollte das System der Isolation im Eastern State Penitentiary eine Art religiöse Erfahrung für sich sein. Nachdem man sich von der Isolation abwandte, wurden Räumlichkeiten für Gruppentreffen geschaffen; darunter eine Kapelle für christliche Gefangene im Jahr 1907 und eine Synagoge im Jahre 1927. Wenn Sie durch den Torbogen blicken, können Sie an den Wänden die

aufgemalten Wandbilder sehen. Auf den Gemälden sind katholische Themen abgebildet. Sie wurden von einem Insassen gemalt, der während seiner Zeit im Gefängnis eine religiöse Bekehrung erlebt hatte. Er signierte seine Gemälde mit „Paul Martin“, den Namen seiner zwei Lieblingsheiligen.

Wie in jedem Gefängnis wandten sich auch hier viele Insassen der Religion zu, um ihrem Leben eine Struktur und einen Sinn zu geben. (Stimme eines Häftlings: „Ich glaube, wir hatten hier manchmal Anhänger des Christentums und Judentums und wahrscheinlich des Islams. Und es ging auch um Kameradschaft zwischen den Gruppen, das war Respekt. Ein paar Typen lasen die Bibel, um zu lernen, denn sie brachten sich selbst das Lesen bei. Das hab ich festgestellt. An einen Kerl, der hier war, erinnere ich mich besonders. Er konnte weder lesen noch schreiben, aber er trug die Bibel die ganze Zeit bei sich. Als er es schließlich zugab, halfen wir ihm beim Lesen; Was er also gelernt hat zu lesen, war die Bibel.“) Ich kannte Insasse Charles Gindall seit vielen Jahren. Er starb im Gefängnis und ich war am Tag zuvor an seiner Seite.

CINDY WANERMAN:

Ich bin Cindy Wanerman, Vorstandspräsidentin des Eastern State Penitentiary. Wie Sie vielleicht wissen, haben wir vor Kurzem die Alfred W. Fleisher Gedenksynagoge restauriert und zahlreiche Preise für die Erhaltung und Interpretation dieses heiligen Raums gewonnen. Ich hoffe, Sie werden die Synagoge heute besuchen.

Wir beginnen, die Geschichte einer weiteren Gruppe von Männern und Frauen zu erzählen, die ebenso hinter diesen Mauern ihren Gottesdienst gefeiert haben. Mit den von einem Häftling angefertigten Wandgemälden, die hier durch das Fenster und diese Türen sichtbar sind, ist das Büro des katholischen Kaplans einer der bewegendsten und emotional kraftvollsten Räume des Eastern State Penitentiary. Der Raum wird mit seinen gereinigten und erhaltenen wunderschönen

Wandmalereien in den kommenden Jahren für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Aber wir brauchen Ihre Hilfe.

Wir hoffen, dass Sie in Erwägung ziehen werden, für 250 Dollar ein Fördermitglied des Eastern State zu werden. Kleinere Spenden und Basismitgliedschaften helfen natürlich ebenso. Personen, die sich größere Spenden leisten können, bitten wir, sich an unser Verwaltungspersonal zu wenden. Bitte besuchen Sie unsere Webseite, um weitere Details zu diesem wichtigen Projekt zu erhalten. Vielen Dank, dass Sie uns heute besucht haben.

20. AL CAPONES ZELLE (SICHTBARE ÜBERRESTE)

LATEEF OAKMAN, RUNDGANGSFÜHRER:

Mein Name ist Lateef Oakman, Rundgangsführer am Eastern-State-Gefängnis.

MATT MURPHY, BETREUER DER RUNDGANGSPROGRAMME:

Mein Name ist Matt Murphy. Ich betreue die Rundgangsprogramme im Eastern-State-Gefängnis.

LATEEF OAKMAN, RUNDGANGSFÜHRER:

1929 lebte Al Capone in diesem kleinen Teil des Eastern-State-Gefängnisses. Damals nannte man ihn Park Avenue.

MATT MURPHY, BETREUER DER RUNDGANGSPROGRAMME:

Schauen Sie sich um. Achten Sie darauf, wodurch die in diesen Zellen eingesperrten Menschen sich auf der falschen Seite der Tore befanden, die die Beamten von dem Gefangenen trennen sollen. Der mündlichen Überlieferung nach war diese leere Zelle einst die von Al Capone, aber wir wissen es nicht mit Sicherheit. Wir haben diese Zelle untersucht und

vorsichtig die oberen Putzschichten entfernt, um zu erfahren, wie die Zelle im Laufe der Zeit aussah.

LATEEF OAKMAN, RUNDGANGSFÜHRER:

Liz Trumbull ist unsere Leiterin des Denkmalschutzes.

LIZ TRUMBULL, LEITERIN DES DENKMALSCHUTZES:

Als wir die oberste Schicht Putz entfernten, legten wir mehr als 20 Schichten dekorativen Farbanstrichs auf der Fläche frei und wenn Sie in die Zelle hineinschauen, erkennen Sie drei Dinge, die uns aufgefallen sind. Erstens ist auf den Seitenwänden jeweils auf halber Höhe der Wand ein weißer Streifen aufgetragen. Über dem weißen Streifen befindet sich etwas blaue Farbe, wobei das Blau auf halber Wandhöhe dunkel ist und mit zunehmender Höhe immer heller wird. Drittens, wenn Sie auf die Rückwand schauen, sehen Sie links des Dachfensters im oberen Teil einen senkrechten Streifen brauner Farbe. Dieser braune Streifen könnte der letzte Überbleibsel eines Mauerbildes auf dieser Wand sein — vielleicht sogar des Bildes, das Sie auf der Tafel sehen.

LATEEF OAKMAN, RUNDGANGSFÜHRER:

Links der leeren Zelle sehen Sie Dokumente zu Al Capone Haftzeit in Philadelphia im Jahre 1929. Drücken Sie 39 und die grüne Wiedergabetaste und erfahren Sie mehr zu diesen Dokumenten und Al Capones Haftzeit im Eastern-State-Gefängnis.

21. AL CAPONES ENTLASSUNG

ELIZABETH WILLIAMSON:

Hi, ich bin Elizabeth Williamson, ich bin ein Tourguide hier im Eastern State. Richten Sie Ihren Blick über den Innenhof auf die Straße. Dieser Eingang ist die einzige Öffnung in der 800 Meter langen Mauer des Eastern State. Zwei Monate früher als geplant

wurde Al Capones Entlassungsdatum wegen guter Führung auf den 17. März 1930 festgelegt. Al Capone schritt genau durch diese Türe. Aber dieser einzige Eingang brachte ein Sicherheitsproblem mit sich.

In den Zeitungen wurde berichtet, dass zu Capones Entlassung 500 Menschen die Straßen säumten. Aber sie wurden enttäuscht. Aufseher Herbert Smith hatte Capone unter Geheimhaltung in die Strafvollzugsanstalt von Graterford überstellt, und er wurde von dort planmäßig und ohne Zwischenfälle entlassen. Im Jahre 1931 bekannte sich Al Capone der Steuerhinterziehung und der Anklage der Prohibition schuldig und verbrachte die nächsten siebeneinhalb Jahre im Staatsgefängnis von Atlanta und Alcatraz.

22. ZELLENBLOCK 15

SEAN KELLEY:

Ich bin Sean Kelley. Ich bin der Programmleiter hier im Eastern State Penitentiary. Das ist Zellenblock 15. Er wurde am 27. April 1959 fertiggestellt.

Dies waren die einzig wirklich modernen Zellen im Eastern State und beherbergten einige der schlimmsten Gewalttäter Pennsylvanias. Dies war ein Gefängnis in einem Gefängnis. Gehen Sie auf der linken Seite des Raumes nahe der Fenster entlang. Zu Ihrer Rechten werden Sie eine elektrische Schalttafel sehen. Aufseher haben diese Knöpfe zum Öffnen und Schließen der Zellen verwenden.

Positionieren Sie sich nun so, dass Sie direkt den Block hinuntersehen. Früher gab es hier eine Gitterreihe, die entlang der Flurmitte verlief und zwei Korridore bildete. Beachten Sie die

Linie an der Decke und die Reihe an Stümpfen am Boden. Den Korridor neben den Fenstern bezeichnete man als Sicherheitskorridor, er wurde von den Wärtern benutzt. Der andere Korridor neben den Zellen war für die Häftlinge bestimmt. Der Sicherheitskorridor minimierte den Kontakt zwischen den Aufsehern und den Insassen. Aber Aufseher Joe Brierley war der Meinung, dass der Sicherheitskorridor das Personal schwach aussehen ließ.

JOE BRIERLEY, AUFSEHER:

„Ich bin nie im Sicherheitskorridor gegangen. Ich bin immer im Häftlingskorridor gegangen. Mein Ego. Weil ich hart war.“

SEAN KELLEY:

Die meisten Insassen waren wegen schwerer Disziplinarstrafen hier. Das waren harte Bedingungen.

JOHN MCCULLOUGH, INSASSE:

„Es gab ein kleines Fenster gegenüber jeder Zelle, das ein wenig Licht einließ. Es war die meiste Zeit recht dunkel. Man hatte kein Anrecht auf Zeitschriften, Bücher, Besuche und man bekam nur ein Mal am Tag zu essen.“

SEAN KELLEY:

Merv Richards, der Zahnarzt der Strafanstalt, erinnert sich daran, wie er zu Zellenblock 15 gerufen wurde.

MERV RICHARDS:

„Es gab einen jungen Mann dort aus Harrisburg, der auf seine Hinrichtung wartete, weil er bei einem Bankraub in Harrisburg einen Wächter weggeblasen hatte. Der Mann, er war in seinen 20ern, wurde als so gefährlich eingestuft, dass sie ihn nicht in die Zahnarztpraxis hinunterbrachten, und sie erlaubten es mir nicht,

in seine Zelle zu gehen. Aber ich sollte diesen jungen Mann ja behandeln. Also nahm der Aufseher ein Gewehr; er stand an der äußeren Wand, um jeglichen Kontakt zu vermeiden. Er befahl dem Häftling, seinen Kopf so nahe wie möglich an die Gitter zu bringen. Und dass er seinen Mund öffnen solle und dass er ihm – sobald er auch nur einmal falsch atmen würde – ich zitiere: seinen Kopf an die andere Wand blasen würde."

SEAN KELLEY:

Nummer 15 wurde oft als Todestrakt bezeichnet, weil die Insassen, die auf ihre Hinrichtung warteten, entweder hier oder auch in Block 1 untergebracht waren. Im Eastern State wurden jedoch keine Hinrichtungen vollzogen. Wenn der Tag der Hinrichtung für die Häftlinge gekommen war, wurden sie in die Strafvollzugsanstalt von Rockview überstellt. Dort wurde das Urteil vollstreckt.

Treten Sie nun nach draußen und sehen Sie sich den Zellenblock von außen an. Er erinnert uns an die Tatsache, dass Hinrichtungen in amerikanischen Gefängnissen durchgeführt werden. Obwohl das Eastern State Penitentiary vielleicht ein wenig wie eine romantische Ruine aus dem 19. Jahrhundert aussieht, erscheint der Todestrakt auf seltsame Weise schonungslos modern.

23. TUNNELAUSBRUCH 1945

BRETT BERTOLINO:

Ich bin Brett Bertolino, Assistent der Programmleitung der historischen Stätte Eastern State Penitentiary.

Im Jahr 1945 fand der berühmteste Ausbruch des Eastern State aus diesem Zellenblock statt. Insasse Clarence Klinedinst lebte in der letzten Zelle links, Nummer 68. Treten Sie ein.

Kliney, wie er genannt wurde, war ein guter Arbeiter und die Verwaltung traute ihm. Sein Job war es, die Gips- und Steinwände im ganzen Gefängnis zu reparieren. Klinedinst fragte den Aufseher, ob er seine eigene Zelle neu verputzen dürfe. Der Aufseher willigte ein. Während seiner Arbeit in der Zelle begann Klinedinst, einen Tunnel in die Wand zu schlagen und verbarg das Loch hinter einer Holzplatte.

Archäologen haben den Tunnelleingang im Jahr 2005 freigelegt – sehen Sie nur, wie eng der Eingang war!

Nach etwa einem Jahr Graben war der Tunnel beinahe fertig. Er reichte 4,5 Meter nach unten, 29 Meter geradeaus zur Fairmount Avenue und 4,5 Meter nach oben. Er war mit Leuchten ausgestattet und mit Holzverstrebungen verstärkt. Treten Sie hinaus in den Gang, wenden Sie sich nach links und gehen Sie nach draußen.

Die Archäologen benutzten ein Bodenradar, um den Verlauf des Fluchttunnels zu identifizieren. Heute weist eine aufgemalte Linie auf den Tunnelverlauf hin. Stellen Sie sich vor, wie Kliney und seinem Zellengenossen William Russel am 3. April 1945 der Durchbruch vor dem Eastern State gelang. Zehn Insassen schlossen sich dem Ausbruch an. Einer von ihnen war der extravagante Bankräuber und Ausbruchskünstler Willie Sutton. Sutton wurde innerhalb von Minuten wieder eingefangen, nur zwei Straßen von der Strafanstalt entfernt. Später erhob er öffentlich Anspruch, dass der Entwurf und der Bau des Tunnels sein Verdienst gewesen waren.

Klinedinst wurde etwa zwei Stunden später gefasst. Man fügte ihm zusätzliche drei bis sechs Jahre zu seiner Haftstrafe hinzu.

James Grace überraschte die Aufseher, als er am frühen Morgen des 11. Aprils vor der Strafanstalt auftauchte. Er läutete an der Türklingel und bat um Einlass. Er hatte Hunger. Alle Insassen wurden schließlich wieder eingefangen. Das Personal füllte den Tunnel mit Asche aus der Verbrennungsanlage des Gefängnisses auf.

Sie können sich in einer der offenen Zellen zu Ihrer Rechten ein kurzes Video ansehen, das die Archäologie dieses berühmten Tunnels erklärt.

24. AUSBRUCH 1923 ÜBER DIE MAUER

ELIZABETH WILLIAMSON:

Ich bin Elizabeth Williamson, ein Tourguide hier im Eastern State. Sehen Sie sich diese Mauer an. Stellen Sie sich vor, Sie sind ein Häftling. Wie würden Sie da hinüber kommen? Beachten Sie, dass die Mauer an den Ecken abgerundet ist, um das Erklettern zu erschweren. Im Juli 1923 schafften es sechs Insassen. Einer der Gefangenen, George Brown, war ein professioneller Möbelschreiner. Er hatte in der Gefängnistischlerei abschnittsweise eine Leiter gebaut und sie in einem, wie es schien, gewöhnlichen Schuhspind für Häftlinge versteckt.

Fünf Insassen wurden schließlich wieder aufgegriffen. Einer davon in Honolulu, Hawaii. Aber Leo Callahan, ein 22 Jahre alter Häftling, der 18 Jahre für Raub, Diebstahl und Körperverletzung sowie Tötlichkeit mit Tötungsabsicht absaß, wurde nie mehr gefasst. Das ist äußerst ungewöhnlich. Von den ungefähr 100 Insassen, die

während der 142 Jahre aus dem Eastern State ausgebrochen sind, haben es unseren Schätzungen zufolge nur zwei wirklich geschafft, einer erneuten Festnahme zu entgehen. Sehen Sie sich bitte sein Foto an. Haben Sie diesen Mann gesehen?

25. DAS LOCH („KLONDIKE“)

DICK FULMER:

Mein Name ist Dick Fulmer. Ich war von 1966 bis 1970 Berater im Strafvollzug bzw. Sozialarbeiter im Eastern State Penitentiary.

Werfen Sie einen Blick die Treppe hinunter. Rechts neben der Tür finden Sie die Strafzellen. Es gab es vier schmale Zellen mit niedriger Decke und ohne Sanitäreinrichtungen. Isolationshaft wurde im Eastern State Penitentiary immer verwendet, aber im Laufe der Zeit hat sich ihr Einsatz drastisch verändert. Im 20. Jahrhundert wurde im Eastern State die Isolationshaft als Bestrafung angewandt. Vor dieser Zeit war sie die Basisphilosophie der Haftanstalt. In jedem Gefängnis werden die Strafzellen von den Insassen als „das Loch“ bezeichnet. Hier im Eastern wurde dieser Ort auch „Klondike“ genannt.

NAMENLOS INSASSE 3:

„Die hatten ein paar Zellen da unten, die wirklich schlecht waren. Es gab keine Matratze. Keine Decke. Nur ein Stahlbett. Eine sehr kleine Zelle. Man blieb in der Regel zehn bis dreißig Tage da unten. Manchmal nur bei Wasser und Brot, manchmal mit verringerten Mahlzeiten. Zum Beispiel mit nur einer Mahlzeit am Tag.“

DICK FULMER:

Glauben Sie mir, die Auswirkungen längerer Zeit in Isolation können traumatisch sein.

JESSE DIGUGLIEMO, INSASSE:

„Ein Freund von mir, und zwar dieser Typ hier, Jimmy Devlan – dieser Junge war dreißig Tage im Loch, und als er rauskam, war er beinahe blind.“

DICK FULMER:

Meine erste Aufgabe als Sozialarbeiter führte mich in den Hochsicherheitstrakt. Hier gab es Strafzellen, und mir wurde ganz konkret von den Leuten, die mich dort zugeordnet hatten, gesagt: „Du kannst bei diesen Typen hier nicht mehr viel vermässeln. Und es ist ein guter Ort zu lernen.“ Das war meine direkte Erfahrung mit „dem Loch“, über das wir hier sprechen.

SEAN KELLEY, DIREKTOR DER INTERPRETATION:

Wenn Sie mehr über die Arten von in den amerikanischen Gefängnissen heutzutage sevierter Nahrung oder mehr über die umstrittene Nahrung „Nutraloaf“ erfahren möchten, drücken Sie die **34** und den grünen Play-Knopf.

26. „SPUKT ES AN DIESEM ORT?“**STEVE BUSCEMI:**

Hi, ich bin Schauspieler Steve Buscemi. Spukt es an diesem Ort? Wer weiß? Manche Besucher meinten, während ihres Besuchs im Eastern State „etwas gespürt“ zu haben.

CHARLES ADAMS:

Mein Name ist Charles Adams. Ich habe das Buch „Philadelphia Ghost Stories“ geschrieben.

STEVE BUSCEMI:

Herr Adams ist nicht mit dem berühmten Karikaturisten verwandt, der die Addams Family erschaffen hat, aber beide haben eine Hang zum Makaberen.

CHARLES ADAMS:

„Ich habe die ganzen Standard-Geistergeschichten gehört, wie schattenhafte Figuren zwischen den Zellen umherhuschen und die ganzen Buhuu-Stories. Nichts Bewegendes, bis ich einen Schlosser traf. Er entfernte damals ein 142 Jahre altes Schloss von der Türe einer verlassenen Zelle und dabei begegnete er, wie er es beschrieb, einer unglaublichen und kraftvollen Energie.

Diese Person war von dieser Begegnung wirklich verängstigt. Er konnte es nicht begreifen und deshalb, glaube ich, ist die Geschichte, die er mir erzählt hatte, zu 100 Prozent wahr.“

STEVE BUSCEMI:

Was wir wissen, ist, dass hinter diesen Mauern über 140 Jahre lang enormes Leid zugefügt wurde. Männer und Frauen starben hier. Und das Gebäude selber „verfolgt“ einen zweifellos, wenn es einen schon nicht heimsucht.

CHARLES ADAMS:

„Meiner Meinung nach gibt es weder einen Geist noch drei Geister. Es ist ein Eintopf aus Seelen, rastlose Geister, die hier im Eastern State Penitentiary auf ewig umherwirbeln.“

STEVE BUSCEMI:

Vielleicht glauben Sie ja nicht an Geister. Aber sehen Sie sich um. Wenn Geister irgendwo existieren, dann muss es wohl hier sein.

27. FILME IM EASTERN STATE**STEVE BUSCEMI:**

Hi. Ich bin Schauspieler Steve Buscemi.

Seit seiner Schließung im Jahr 1971 wurde das Eastern State zu einem sehr gefragten Standort für Fotos, Musikvideos, Album-Covers und sogar Spielfilme. Sie werden überrascht sein, an welchen Orten die Strafanstalt auftaucht. Ein Großteil des 1997 gedrehten Films „12 Monkeys“ mit Brad Pitt und Bruce Willis wurde in dem Raum, in dem Sie gerade stehen, aufgenommen.

In dem 1999 gedrehten Film „Für das Leben eines Freundes“ wurde das Eastern State an die Küste Malaysias verlegt. Dieser Film wurde mitten im Winter gedreht – hauptsächlich in Zelle 12. Die Schauspieler wurden mit Wasser abgespritzt, damit sie verschwitzt aussahen, um die Illusion eines Lebens in den Tropen zu erzeugen, und man steckte ihnen Eiswürfel in den Mund, um ihren Atem verschwinden zu lassen.

Im Jahr 1985 drehte Tina Turner im Eastern State das Musikvideo für „Mad Max – Jenseits der Donnerkuppel“, und 2001 wurde hier auch das Cover für Stings Album „All This Time“ aufgenommen.

Ich selbst hörte das erste Mal vom Eastern State, als ich auf der Suche nach einem Gefängnisstandort für einen Film war. Ich wollte gerade mit den Dreharbeiten beginnen. Ich war einfach wirklich erstaunt, dass ein Gebäude wie dieses existierte. Vom zentralen Wachturm aus konnte

man sehen, wie einzigartig und gruselig die Architektur dieses Ortes ist. Aber leider konnten wir hier nicht drehen, da es ein historisches Wahrzeichen ist. Wir hätten nichts am Gefängnis verändern dürfen. Aber ich kann mich noch gut an die unglaubliche Inspiration erinnern, die ich fühlte, als ich das Eastern State Penitentiary zum ersten Mal betrat.

28. „WARUM RICHTET IHR DIESEN ORT NICHT HER?“

SALLY ELK:

Hallo, mein Name ist Sally Elk. Ich bin die Geschäftsführerin.

Als wir 1994 unser Führungsprogramm etablierten, waren die Gebäude in einem furchtbaren Zustand des Verfalls. So sehr, dass wir die Strafanstalt als Halbruine bezeichneten. Vergessen Sie nicht, das Gefängnis wurde 1971 geschlossen, dann stand es über zwanzig Jahre ohne jegliche Wartung leer. Die Leute fragen uns immer wieder, ob wir das gesamte Gefängnis restaurieren werden. Wir tun es nicht. Einerseits würde es viel zu viel kosten. Aber noch wichtiger ist, dass wir und unsere Besucher den Verfall mögen.

Vielmehr ist es unser Ziel, die Ruine zu stabilisieren, um den Verfall zu stoppen und die Führungsrouten für unsere Besucher sicher zu machen. Wir planen auch, einige Stellen zu renovieren. Stellen, die einem dabei helfen, besser zu verstehen, wie das Gebäude entworfen wurde und wie es sich im Laufe der Zeit verändert hat. Wenn Sie nach oben blicken, sehen Sie eine neue Gipsdecke und ein neues Dachfenster. Wir haben uns entschlossen, diese Verbindung zu erneuern, da sie mit ihren drei in der Mitte zusammenlaufenden Tonnengewölben einer der spannendsten visuellen Plätze ist. Sie wurde bereits 1925

fotografiert. Wir konnten sie uns nicht ohne Gipsverputz vorstellen.

Gehen Sie nun in den Verbindungsgang zu Zellenblock 2 hinein. Wie Sie sehen können, haben wir die beschädigte hölzerne Dachkonstruktion ersetzt und sie offen gelassen. Anstatt Decke und Wände neu zu verputzen, haben wir daran gearbeitet, die ursprünglichen Baumaterialien zu bewahren und sie freizulegen, um die Bauweise des Gebäudes über die Jahre hinweg zu veranschaulichen. Ein interessantes Beispiel finden Sie bei dem kleinen Fenster neben dem Eisentor am Beginn von Zellenblock 2. Der rund um das Fenster abgebröckelte Gips hat die ursprüngliche Konstruktion von 1829 freigelegt.

29. FRISEURLADEN

IRWIN SCHMUCKLER:

Mein Name ist Irwin Schmuckler, und im Sommer 1966 brauchte ich einen Job. Ich bekam einen – hier im Friseurladen des Eastern State Penitentiary.

In der Anfangszeit stand Haarschnitt und Rasur den Insassen frei. Diese den Häftlingen zugestandene Freiheit war äußerst ungewöhnlich und wurde von anderen Gefängnisssystemen verurteilt. Im 20. Jahrhundert mussten sich jedoch alle Insassen hier die Haare schneiden lassen.

RICHARD GRIFFIN, AUFSEHER:

„Sobald man hier ankam führte einen der Weg zum Friseurladen – und das innerhalb der ersten vier Stunden! Jemand warf eine Münze in die Luft und als sie auf dem Boden aufschlug, warst du auch schon kahl geschoren.“

IRWIN SCHMUCKLER:

In beinahe jedem Zellenblock im Eastern State war eine Zelle in einen Friseurladen für Häftlinge umgewandelt. Die Zellen hatten Leuchtstoffröhren, Steckdosen, Spiegel und Friseurstühle. Die Insassen wurden zum Barbier ausgebildet und erhielten Rasiermesser, um ihre „Kunden“ zu rasieren. Diese Rasiermesser wurden vom Wachhabenden gegen Unterschrift ausgegeben. Eigentlich war das mein Job.

Durch das Fenster vor Ihnen sehen Sie den Friseurladen der Gefängnisbeamten. Manche Aufseher brachten sogar ihre Familien und Freunde für einen günstigen Haarschnitt hierher.

Die Gefängnisbeamten und ihre Barbieri kamen miteinander besser aus, als Sie es sich vielleicht denken.

RICHARD GRIFFIN, AUFSEHER:

„Als ich hier ankam, gab es Midge, den Barbier. Er war dafür verantwortlich, den Aufsehern die Haare zu schneiden. Ich war erst drei oder vier Tage hier und brauchte dringend einen Haarschnitt und eine Rasur. Ich ging also hinüber und setzte mich in den Stuhl, und da kam er herein, und er hatte ein wirklich seltsames Lachen (lacht). Er legte mich also im Stuhl zurück und machte sich dran, mich erstmal zu rasieren. Er nahm die stumpfe Seite des Rasiermessers und fuhr mir damit die Kehle entlang. Ich sagte: „Wenn du mit deinen Spielchen fertig bist, dann leg los.“ Und dann schnitt er meine Haare und rasierte mich und alles zusammen kostete etwa 40 Cent. Und das war meine Erfahrung mit Midge. Er war ein verdammt guter Barbier.“

30. GEWÄCHSHAUS

DONALD VAUGHN:

Mein Name ist Donald Vaughn. Ich bin der Leiter der Strafvollzugsanstalt von Graterford. Es scheint schon immer Gewächshäuser innerhalb von Gefängnismauern gegeben zu haben. Dieses wurde um 1936 herum gebaut. Das Gewächshaus war nicht dafür konzipiert, Nahrungsmittel für die Gefangenen anzubauen. Es wurde verwendet, um Häftlinge beruflich auszubilden. Und da einige Häftlinge hier gerne arbeiteten verwendeten wir es als Belohnung für gute Führung.

Manchmal wurden Blumen aus dem Gewächshaus sogar an die Öffentlichkeit und das Personal verkauft.

Ich habe hier immer welche für meine Mutter bestellt.

31. SEX IM 20. JAHRHUNDERT

DICK FULMER:

Mein Name ist Dick Fulmer. Ich war von 1966 bis 1970 Berater im Strafvollzug bzw. Sozialarbeiter im Eastern State Penitentiary. Als die Einzelhaft im Eastern State Penitentiary langsam abgeschafft wurde und die Insassen sich bald die Zellen teilen mussten, wurde Sex zwischen den Gefangenen ein zunehmend verbreitetes Problem.

NAMENLOS INSASSE 1:

„Nicht dass es keine homosexuelle Handlungen gab. Aber es war entweder ein stiller Zwang oder eine finanzielle Sache, verstehen Sie, die Leute zahlten Zigaretten, was hast du? Es war nicht offen.“

Es gab ein paar Messerstechereien, verstehen Sie, wegen homosexueller Affären mit Leuten, die sich – unter Anführungszeichen – verliebt hatten."

DICK FULMER:

Vergewaltigung wurde zu einem zunehmenden Problem, junge Männer waren besonders ausgeliefert.

FINN HORNUM:

„Es gab Duschen am Ende des Zellenblocks und sobald der Dampf hochstieg, konnte man nichts mehr sehen. Die Aufseher wussten mit Sicherheit nicht, was dort vor sich ging. Aber sie wussten, dass es passierte. Man versuchte, damit zu leben."

DICK FULMER:

Da ich hier arbeitete war ich mit diesem Problem ständig auf verschiedenste Weisen konfrontiert. Meistens wollten sie nicht darüber reden, wie sie mit dieser Situation umgehen sollten. Da war es mein Job, es zur Sprache zu bringen.

Du hast zehn Jahre in dieser Anstalt oder in einer anderen Haftanstalt abzusitzen. Wie wirst du mit deinem Sexualtrieb umgehen? Was ist dein Plan? Wie wirst du mit Leuten umgehen, die sich dir anbieten, mit Leuten, die dich damit bedrohen? Du musst darüber nachdenken, wie du dich an diese institutionelle Erfahrung anpassen und sie überleben wirst. Sie ist Teil deiner Umgebung. Du kannst sie nicht einfach ignorieren.

32. SEX IM 19. JAHRHUNDERT

NORMAN JOHNSTON:

Mein Name ist Norman Johnston. Ich bin ein emeritierter Professor an der Arcadia University. Seit den frühen 1950ern interessiere ich mich für Gefängnisse und schreibe darüber. Sex im Gefängnis hat es schon immer gegeben. Im Eastern State, wo jeder Insasse zumeist alleine in einer Zelle eingesperrt war, blieb nur die Masturbation als einzig verfügbarer Sex. Masturbation war eine ernsthafte Besorgnis unter den Gefängnisbeamten und den meisten Gefängnisärzten im 19. Jahrhundert. In der Regel bezeichnete man sie auch als „das einsame Laster“ oder als „Selbstmissbrauch“. Man dachte, Masturbation hätte Impotenz, Tuberkulose, Gangrän, Wahnsinn und manchmal sogar den Tod zur Folge.

Im Jahresbericht von 1838 wurden beispielsweise acht Fälle von Wahnsinn aufgelistet. Zwei Drittel davon rechnete man den Folgen exzessiver Masturbation zu. Diese Dummheiten bezüglich Masturbation hielten sich eine lange Zeit.

In jedem Gefängnis, in dem es weibliche Personen gab – egal ob Insassen oder Personal und egal ob heute oder in der Vergangenheit –, traten Probleme mit heimlichem Kontakt heterosexueller Natur auf. Im Jahr 1992 schwor die Insassin Ethel Johnson auf ihre Aussage, dass sie von einem Gefängnisbeamten vergewaltigt worden war. Ihr Baby kam im Gefängnis tot zur Welt. Im nächsten Jahr wurde ein Gefängnis ausschließlich für weibliche Gefangene in Muncie, im westlichen Teil des Bundesstaates, geöffnet. Alle weiblichen Häftlinge des Eastern State wurden dorthin verlegt und sahen die Strafanstalt nie wieder.

33. KÜCHEN

DONALD VAUGHN:

Ich bin Donald Vaughn, Leiter der Strafvollzugsanstalt von Graterford, dem Gefängnis, das das Eastern State abgelöst hat.

Das freistehende Gebäude direkt vor Ihnen war die Küche. Sie wurde 1903 errichtet. Was wie eine Veranda aussieht, ist eine Laderampe, und das große Loch davor ist die alte LKW-Waage. Es gibt immer noch einige Diskussionen über das Essen im Eastern State. Einige Insassen fanden es ziemlich gut.

COCHISE, INSASSE:

„Sie hatten gutes Essen. Ich meine gutes Essen. Es gab nichts Schlechtes dort, denn ich habe es zubereitet, und eine Menge anderer Typen, die in der Küche gearbeitet haben, haben mir bei der Zubereitung geholfen. Wir bekamen etwa ein halbes Hähnchen. Keine Hähnchenbeine oder so. Es gab Steak und es gab Hamburger.“

DONALD VAUGHN:

Einige Insassen hatten eine ganz andere Meinung.

JESSIE DIGUGLIELMO, INSASSE:

„Es gab keinen Koch. Das war ein Typ von der Straße. Sie zeigten ihm, wie man kocht, und er machte Bohnensuppe. Er machte Bohnensuppe. Und du hast sie gegessen.“

DONALD VAUGHN:

Ich fand das Essen im Eastern State ziemlich gut.

SEAN KELLEY, DIREKTOR DER INTERPRETATION:

Wenn Sie mehr über die Arten von in den amerikanischen Gefängnissen heutzutage servierter Nahrung oder mehr über die umstrittene Nahrung „Nutraloaf“ erfahren möchten, drücken Sie die **34** und den grünen Play-Knopf.

34. GEFÄNGNISNAHRUNG HEUTE

SEAN KELLEY, DIREKTOR DER INTERPRETATION:

Hallo, ich bin Sean Kelley. Ich bin der Direktor der Interpretation hier bei Eastern State Penitentiary.

Die Tage der durch ein gewidmetes Küchenpersonal zubereiteten Gefängnismahlzeiten von halben Hähnchen, an den Richard „Cochise“ Bell sich hier im Eastern State in den 1960er Jahren erinnert, sind schon lange vorbei.

Obwohl die amerikanischen Gefängniskosten in den letzten Jahrzehnten in die Höhe schossen — bis 80 Milliarden Dollar im Jahr 2010— ist der Aufwand nicht für Gourmetmahlzeiten bestimmt. Heute kostet es durchschnittlich ungefähr 4 Dollar pro Tag, oder 1,25 Dollar pro Mahlzeit, einen Insassen in den USA zu ernähren. Das Ergebnis sind stark verarbeitete, massenweise produzierte Nahrungsmittel, die normalerweise in den Anlagen gefroren oder in Dosen eintreffen. Es gibt sehr wenig frisches Obst oder Gemüse in den heutigen Gefängnissen. Das Küchenpersonal, das normalerweise aus Insassen besteht, wärmt nur die Nahrungsmittel auf und füllt die Portionen auf Plastiktablets ab.

Im Laufe der Jahre habe ich viele dieser Mahlzeiten bei Gefängnisbesuchen gegessen. Ich kann aus Erfahrung sagen, dass den heutigen Insassen Mahlzeiten, die grundsätzliche

Ernährungsbedürfnisse erfüllen, serviert werden, aber die Nahrung hat ein ziemlich furchtbares Aussehen und Geschmack.

Und manches Gefängisessen ist offensichtlich schlecht. „Nutraloaf“ ist die heutige Version der alten sträflichen Ernährungen von „Brot und Wasser“, das man Insassen serviert, die gegen die Gefängnisregeln verstoßen. Die Rezepte für Nutraloaf sind von Staat zu Staat verschieden, aber alle Rezepte haben die Absicht, unangenehm zu sein. Das im Staat Illinois verwendete Rezept weist zum Beispiel eine Mischung von Hackfleisch, Apfelmus, Tomatenmark, und Knoblauchpulver auf. Man backt es als einen einzelnen Laib, schneidet es in Scheiben, und serviert es für jede Mahlzeit während der Dauer der Strafe. Sie können die Rezepte für Nutraloaf für viele Staaten online finden, wenn Sie darauf neugierig sind.

Die Gerichte haben in der Regel bestätigt, dass die Gefängnisse das Recht haben, Insassen mit Nutraloaf zu strafen, aber das Verfahren bleibt umstritten.

35. EINZELHAFT HEUTE

SEAN KELLEY, DIREKTOR DER INTERPRETATION:

Hallo, ich bin Sean Kelley. Ich bin der Direktor der Interpretation hier bei Eastern State Penitentiary.

Die Gefängnisverwalter erfuhren im 19. Jahrhundert sowohl hier als auch in anderen Gefängnissen, dass die Einzelhaft eine sehr wirksame Strafe ist. Aber sie hatten auch ernste Besorgnisse darüber. Eine zunehmende Forschungstätigkeit schloss, dass eine verlängerte Einzelhaft zerstörerisch ist: sie führt oft zu einem emotionalen und psychologischen Zusammenbruch. Deshalb legten die meistens

Gefängnissysteme bis am Anfang des 20. Jahrhunderts strenge Grenzen für ihre Verwendung der Einzelhaft fest.

Aber in den Jahrzehnten seit der Schließung des Eastern State Penitentiary 1970 ist die Verwendung der Einzelhaft in den USA exponentiell gestiegen. Heute verwendet keine andere Nation Einzelhaft in gleichem Maße wie wir hier in den USA. Heute wohnen etwa 80.000 amerikanische Insassen in Einzelhaft, eingesperrt allein in einer Zelle für 22 bis 24 Stunden pro Tag.

Viele davon werden zum „Loch“, wie es heißt, für nur ein paar Tage geschickt. Aber einige Insassen in föderalistischen Gefängnissen oder in Staaten wie California oder Louisiana verbringen Jahr für Jahr praktisch mit keinem menschlichen Kontakt. Diese Insassen verbüßen oft ihre ganzen Strafen unter diesen Bedingungen und dann entlässt man sie aus starker Einzelhaft direkt auf die Straßen.

Die Befürworter sagen, dass verlängerte Einzelhaft nötig ist, um diejenigen, die gegen Gefängnisregeln verstoßen, zu bestrafen, und um die echt gewalttätigen Insassen von der Gefängnispopulation zu trennen. Sie behaupten, dass die Einzelhaft hilft, die Gefängnisse sicher für Personal und ebenso für Insassen zu machen.

Die Gegner sagen oft, dass es die Geisteskranken sind, die isoliert sind, und dass sie am wenigsten vorbereitet sind, diese Strafe zu bewältigen. Verlängerte Einzelhaft, behaupten sie, ist ein Verstoß gegen den 8. Verfassungszusatz, der gegen grausame und ungewöhnliche Bestrafung schützt.

36. RASSE IN AMERIKANISCHEN GEFÄNGNISSEN

KEITH REEVES, POLITOLOGE:

Das amerikanische Gefängnisssystem betrifft deutlich einige Gruppen mehr als andere.

ANNIE ANDERSON, FORSCHERIN:

2,2 Millionen Amerikaner sitzen jetzt in Gefängnis oder Haftanstalt, aber diese Population besteht zu fast 60 % aus Schwarzen oder Latinos. Die amerikanische Bevölkerung besteht nur zu 30 % aus Schwarzen oder Latinos.

KEITH REEVES, POLITOLOGE:

Ich bin Keith Reeves, ein Politologe bei Swarthmore College.

ANNIE ANDERSON, FORSCHERIN:

Und ich bin Annie Anderson, eine Forscherin hier bei Eastern State Penitentiary.

KEITH REEVES, POLITOLOGE:

Dieses besorgniserregende Muster — wobei die rassischen Minderheiten zu einer höheren Rate als der Rest der Nation gefangen sind — geht auf die frühesten Jahre in der amerikanischen Geschichte zurück.

ANNIE ANDERSON, FORSCHERIN:

Zum Beispiel: während der 142 Jahre, in denen Insassen hier gefangen waren, waren schwarze Insassen immer überrepräsentiert im Vergleich zu ihren Zahlen außerhalb dieser Mauern. Der erste Insasse in Eastern State, Charles Williams, war Schwarzer. Er wurde in dieses Gebäude im Oktober 1829 geführt. Er wurde für das Stehlen einer Uhr und eines Goldschlüssels verurteilt.

KEITH REEVES, POLITOLOGE:

In den frühen Jahren waren viele dieser Häftlinge gerade erst versklavt worden und schwarze Frauen trafen hier in besonderen hohen Zahlen ein.

Ein Engländer namens Edward Abdee, der Eastern State in den 1830er Jahren besuchte, schrieb, dass der Arbeitsmangel und ein voreingenommenes Rechtssystem viele schwarze Amerikaner in dieses Gefängnis und andere amerikanische Gefängnisse seiner Zeit trieben.

Die Krise der Rasse und der Inhaftierung verschlechterte sich nur seit der Schließung des Eastern State. Die massive Zunahme der amerikanischen Gefängnispopulation seit 1970 hat mehr Insassen von jeder rassischen Gruppen produziert, aber die Schwarzen und Latino- Gemeinden waren am stärksten betroffen.

ANNIE ANDERSON, FORSCHERIN:

Tatsächlich gibt es heute mehr schwarze Insassen als von irgendeiner anderen rassischen oder ethnischen Gruppe, obwohl die US-Gesamtbevölkerung nur 13 % Schwarze beträgt.

Schauen Sie das Diagramm rechts von diesem Schild an. Sie werden sehen, dass auf 100.000 Weiße in Amerika 678 inhaftiert sind. Aber auf 100.000 Schwarze sind mehr als 4.000 inhaftiert. Das ist eine sechsmal höhere Rate. Warum geschieht dies noch?

KEITH REEVES, POLITOLOGE:

Während meiner fast 11 Jahre Erforschung dieses Themas und Arbeit mit inhaftierten Männer habe ich angefangen zu glauben, dass die Rasse und die Verhaftung der armen Leute, die in armen Nachbarschaften wohnen, ein Teil der Geschichte sind.

Hier ist eine Frage: glauben Sie, dass, wie Sie aussehen oder wo Sie aufgewachsen sind, Ihre Erfahrungen mit dem Strafjustizsystem beeinflusst haben ?

ANNIE ANDERSON, FORSCHERIN:

Und eine andere Frage: was denken Sie, warum die Zusammenhänge von Rasse, Armut, und Inhaftierung fast 200 Jahre später noch so stark bleiben, nachdem diese Muster unter den ersten Insassen in Eastern State beobachtet worden waren?

KEITH REEVES, POLITOLOGE:

Die Geschichte der Rasse in Eastern State wurde größtenteils als „Schwarz“ und „Weiß“ festgehalten, aber amerikanische Gefängnisse spiegeln die zunehmende Vielfalt in unserer Nation wider. Um mehr darüber zu sehen, wie die rassische Zusammenstellung des US-Gefängnisystems sich im Lauf der Zeit geändert hat, besuchen Sie bitte „Das Große Diagramm“ auf dem Baseball-Spielfeld.

37. EASTERN STATE IN TRÜMMERN

SALLY ELK:

Mein Name ist Sally Elk. Ich bin die Geschäftsführerin und seit 1985 mit dem Eastern State verbunden. Als ich das erste Mal auf die Spitze des Turmes geklettert bin und über das Gelände geblickt habe, war es sehr schwer, das eigentliche Gefängnis zu sehen, denn die wilde Vegetation bedeckte alles. Am besten kann man den Anblick als urbanen Wald beschreiben, und er war von der Natur völlig verschlungen. Es gab Maulbeerbüsche, überall flogen Vögel herum, eine Kolonie von verlassenen Katzen lebte hier. Es war ziemlich deutlich, dass die Dächer weiterhin verfallen würden, wenn nichts mit diesem Gebäude gemacht wird. Man konnte überall die zerbrochenen Dachfenster sehen und dass Wasser eindrang. Farbe blätterte ab, der Gipsverputz bröckelte. Es war ziemlich klar, dass einige Anstrengungen zur Stabilisierung der Gebäudestrukturen unternommen werden müsste.

In der Anfangszeit kam ich mit einem Mann hierher, der für die städtischen Wartungsarbeiten zuständig war. Sein Name war John

Rubbo. Wir fuhren mit einem Kombiwagen der Stadt hierher, und als wir zum Gefängnis kamen und aussteigen wollten, zog er eine Pistole hervor und meinte, dass er für meinen Schutz verantwortlich sei, wenn wir in das Gefängnis hineingehen. Denn während der Zeit, als das Gefängnis leerstand, konnten Leuten über die Hintermauer einsteigen und wertvolle Dinge entfernen, wie Kupferrohre und alles andere, was sich am Markt verkaufen ließe. Bis heute bin ich mir nicht sicher, ob er mir beim Hineingehen Angst einjagen wollte oder ob er mich wirklich vor jemandem, der gerade Kupferrohre entwendete, beschützen wollte.

Als es an der Zeit war, den verlassenen Zeitraum sozusagen zurückzuerobern, mussten wir zuerst die Vegetation entfernen, denn die meisten Bäume schlugen neben der Umfassungsmauer oder direkt an den Fundamenten des Gebäudes Wurzeln, womit sie die langfristige Lebensfähigkeit des Gefängnisses bedrohten. Das war eine Riesenarbeit, wissen Sie, denn dieses Grundstück ist fast elf Hektar groß. Man ging durch einen Tunnel aus Bäumen, es war wie ein Baldachin. Es war ein romantischer Ort, und ich kann mich erinnern, so etwas wie Verlust verspürt zu haben, als die Bäume wegkamen. Sogar noch heute, nachdem wir einen großen Teil des Grundstücks zurückerobert haben, fühle ich ein wenig den Verlust dieser Verlassenheit – selbst wenn klar ist, dass wir es tun mussten, um den Ort zu bewahren.

38. KRANKENHAUS

EVA GUTWEIN:

Hi. Ich bin Eastern-State-Tourguide Eva Gutwein. Sie blicken nun den Korridor von Zellenblock 3 hinunter, der Krankenhaustrakt des Eastern State Penitentiary. Beachten Sie das rote Kreuz im Tor. Im Krankenhaus gab es Operationssäle, Aufwächerräume, Röntgengeräte und eine

komplette Apotheke. Viele Insassen und Mitarbeiter sind in das Eastern State zurückgekehrt, um ihre Erinnerungen an die 1950er und 60er in diesem geschäftigen Krankenhaus mitzuteilen. Sehen Sie sich ruhig die Fotografien und die von den Insassen verfassten Artikel über das Krankenhaus hinter Ihnen an, während Sie den Geschichten lauschen.

ANTHONY ANDREWS, PSYCHOLOGE:

Sie marschierten in einer Reihe durch das Zentrum des Gefängnisses und manchmal wurde ein Häftling ganz plötzlich angestochen und dann brachten sie ihn sofort ins Krankenhaus. Man sah Blut ... und meistens Schlägereien. Meistens Schlägereien.

DICK FULMER, BERATER IM STRAFVOLLZUG:

Nennen Sie einen medizinischen Eingriff – egal ob Herzoperation oder plastische Chirurgie, Tätowierungen- und Narben-Entfernen: all das wurde hier im Gefängnis-Krankenhaus gemacht.

CHARLES GINDLE, INSASSE:

Ich begann bei den Ärzten, dann kam ich ins Labor und dann in den Operationssaal. Und dann arbeitete ich bei allen dreien. Mich haben Häftlinge angelernt, die wiederum selbst von Häftlingen angelernt worden waren. Und die Ärzte überwachten alles.

JOAN DIBENEDETTO, BÜROANGESTELLTE:

Ich erinnere mich, ich stürzte im Büro und mein Knöchel schwoll an. Sie wollten mich ins Krankenhaus bringen, um ein Röntgen von mir machen zu lassen. Sie fuhren mich in einem Rollstuhl hinunter zum Tor und am inneren Tor warteten schon alle Insassen – alle wollten mich unbedingt in das Krankenhaus rollen. Sie haben sich darum gestritten, mich in dieses Krankenhaus zu rollen! Das war ziemlich unheimlich!

FINN HORNUM:

Das medizinische Programm im Eastern State war im ganzen Bundesstaat bekannt und vermutlich auch darüber hinaus. Der große Vorteil dieser Institution war nämlich, dass sie genau in der Mitte des Großraums Philadelphia lag, wo es viele Krankenhäuser gab. Allerdings mussten sie auch Spezialisten kommen lassen. Die bekamen dafür zwar wenig Geld vom Staat, aber sie reisten trotzdem an und wollten arbeiten. Hier konnten sie nämlich Dinge sehen, die es nirgendwo anders gab, denn diese Bevölkerungsgruppe schleppte eine Menge seltsamer Krankheiten mit sich herum.

CLIFFORD REDDEN, INSASSE:

Ich erinnere mich, wie ich mit einem Typen hier in eine Schlägerei geriet. Er hatte ein Messer, ich hatte ein Messer. Er schlitzte mich am linken Auge hier auf und ich ihn entlang der Rippen. Sie brachten ihn ins Krankenhaus und er bekam Bluttransfusionen. Einer der Jungs, er hieß Peppy, meinte: „Soll ich dich zusammenflicken?“ Ich habe ihn nämlich gefragt: „Was ist mit dem Typen los? Ich möchte dieses Auge geflickt bekommen.“ Also sagte ich: „Yeah“, und er nähte es zusammen. Aber er verwendete einen langen Faden, und ich konnte jedes Mal spüren, wie er ihn die ganze Länge durchzog, immer und immer wieder! Als er fertig war sagte der Arzt „Sehr gute Arbeit.“, und fragte „Hast du es zuvor ausgewaschen?“ Und ich denke mir: „Oh Gott, hat er nicht, und wenn ich ihm das sage, nehmen sie alle Fäden wieder heraus.“ Ich sagte: „Ja, hat er.“ Und er meinte dann auch einfach: „Yeah.“

NAMENLOS INSASSE 4:

Wenn man sich krank meldete, sagten die Ärzte einfach: „Hier hast du einen Beutel Aspirin – nimm ihn und komm nicht wieder.“ Was gut war! Wenn du eine Operation gebraucht hast, oder zum Beispiel war meine Nase gebrochen, erhielt man sofort ärztliche Hilfe. Aber so etwas wie Erkältungen oder Grippe – darüber machten sie sich keine allzu großen Gedanken. Man bekam dafür Aspirin. „Gib ihm Hühnersuppe.“

DICK FULMER, BERATER IM STRAFVOLLZUG:

Ein weiteres großes Ding in der medizinischen Abteilung war die Psychiatrie. Menschen aus dem ganzen Bundesstaat reisten an, weil die Psychiater hier waren. Die Psychiater waren nicht hier, weil es so viele verrückte Leute gab – die verrückten Leute kamen hierher, weil die psychiatrische Versorgung hier war.

JOSEPH MAHER, PSYCHOLOGE:

Letztendlich wurde großer Wert auf Gruppentherapie gelegt. Als die Anstalt endgültig zumachte, gab es mehr als 25 Therapiegruppen, und die Aufseher arbeiteten freiwillig als Ko-Therapeuten. Es wurden Captains, Lieutenants und gewöhnliche Vollzugsbeamte als Ko-Therapeuten ausgebildet.

CHARLES GINDLE, INSASSE:

Einmal befahl der Captain mir und zwei anderen Jungs, diesem Typen eine Zwangsjacke anzulegen, also machten wir uns dran, sie ihm anzuziehen. Wir wurden gebissen, bespuckt, getreten und alles andere dazu, aber wir haben ihm die Zwangsjacke angelegt. Dann rief der Captain den Psychiater an und erzählte ihm, dass wir ihm die Zwangsjacke angelegt haben, und der Psychiater sagte: „Zieht sie ihm aus.“ Also gehen wir zurück und ziehen sie ihm aus. Der Psychiater kam herein, um den Typen zu sehen – er sah ihn sich genauer an und meinte: „Legt sie ihm wieder an.“ Also machten wir das Gleiche noch mal durch.

RAYMOND GRADY, AUFSEHER:

Nicht wenige Jungs versuchten Selbstmord zu begehen. Ein Typ hat seinen Kopf dagegen geschlagen – Sie sehen die Betten da drinnen, ja? Ja. Ich dachte, er sei verrückt, seinen Kopf so dagegen zu schlagen, wie er das tat. Wir mussten hineingehen und ihn stoppen.

NAMENLOS INSASSE 4:

Es gab einen Zellenblock, der hieß „der Block der alten Männer“. Alle alten Männer waren in einem Trakt. Sie spazierten mit Krücken herum, einige hatten Stöcke. Und es gab den Krankenhaustrakt. Sie steckten sie in diesen Trakt, bis sie starben. Viele von ihnen kamen nicht wieder heraus. Sie hatten keine Chance, wieder herauszukommen – das war so etwas wie doppelt lebenslänglich. Sie blieben dort.

RAYMOND GRADY, AUFSEHER:

Dieser Ort war ein wenig ..., ein wenig verrückt manchmal, besonders in der Psychiatrieabteilung im Krankenhaustrakt.

EVA GUTWEIN:

Das Krankenhaus muss umfangreichen Renovierungsarbeiten unterzogen werden, bevor es für Besucher sicher sein wird. Aber wir planen, es in den kommenden Jahren zu öffnen. Wir hoffen, dass Sie wieder kommen und es auf eigene Faust erkunden.

39. AL CAPONES ZELLE (REKONSTRUKTION)

MATT MURPHY, BETREUER DER RUNDGANGSPROGRAMME:

Weshalb war Al Capone 1929 überhaupt in Philadelphia?

LATEEF OAKMAN, RUNDGANGSFÜHRER:

Er und sein Leibwächter Frank Cline fahren von Atlantic City zurück in ihre Heimatstadt Chicago. Sie machten zur Nacht Halt in Philadelphia. Die Polizei erkannte Capone und durchsuchte die beiden Männer.

MATT MURPHY, BETREUER DER RUNDGANGSPROGRAMME:

Man fand bei jedem von ihnen einen geladenen Revolver vom Kaliber 38, wofür sie keine Waffenberechtigung hatten. Innerhalb von 12 Stunden nach ihrer Verhaftung wurde gegen die Männer die Höchststrafe verhängt: ein Jahr Gefängnis wegen verdeckten Führens

tödlicher Waffen. Diese Verurteilung ist auf Capones Aufnahmekarte kurz als "C.C.D.W" für Carrying Concealed Deadly Weapons vermerkt.

LATEEF OAKMAN, RUNDGANGSFÜHRER:

Es entbehrt nicht eine gewissen Ironie, dass zwar die Gerichte alles dransetzen, gegenüber diesen berühmten Gangstern Härte zu zeigen, die Bediensteten im Eastern-State-Gefängnis jedoch überraschend großzügig mit ihnen umgingen.

MATT MURPHY, BETREUER DER RUNDGANGSPROGRAMME:

Beachten Sie den Zeitungsartikel mit der Überschrift "Sehr komfortabel" sagte Capone in luxuriöser Zelle." Werfen Sie jetzt einen Blick auf die Zelle zu Ihrer Linken. Wir haben sie in den alten Zustand versetzt, so dass sie dem Zeitungsartikel entspricht.

SCHAUSPIELER:

"Der ganze Raum wurde erhellt vom Schein einer Tischleuchte, die auf einem polierten Schreibpult stand. An den einst düsteren Wänden der Strafkammer hingen gediegene Bilder und aus einem imposanten Radioempfänger in schönem Gehäuse mit feingearbeiteter Oberfläche erklang Walzermusik.

Philadelphia Public Ledger, 1929

MATT MURPHY, BETREUER DER RUNDGANGSPROGRAMME:

Warum Capone diese Sonderbehandlung zuteil wurde, ist nicht bekannt. Seine Festnahme erfolgte, als die Bandengewalt in Chicago zunahm. Es gibt Gerüchte, dass Capone sich mit seiner Einkerkерung hier seinen Feinden entziehen wollte.

LATEEF OAKMAN, RUNDGANGSFÜHRER:

Wir glauben dies allerdings nicht. Er nahm viel Geld in die Hand, um seine Freilassung aus dem Eastern-State-Gefängnis zu erwirken und

bestritt zeitlebens nach Philadelphia gekommen zu sein, um sich zu verstecken.

MATT MURPHY, BETREUER DER RUNDGANGSPROGRAMME:

Direkt gegenüber dieser Zellen befindet sich ein Audio-Stop zur Entlassung Al Capones aus dem Eastern State-Gefängnis.

LATEEF OAKMAN, RUNDGANGSFÜHRER:

Das ist eine Geschichte für sich.

40. GEBOREN IM EASTERN STATE

HENRY ENCKLER:

Ich bin 87 Jahre alt und im Juni werde ich 88. Ich wurde im Eastern State Penitentiary geboren. Und ich habe mich oft gefragt, falls ich jemals etwas anstellen würde – ich habe ja schon sieben Jahre in diesem Gefängnis verbracht –, ob sie mir das als Guthaben anrechnen würden. (lacht) Ich glaube nicht. Ich ging oft in die Zellen der Gefangenen hinein und in den Hof, wenn sie dort Hofgang hatten. Der Hofgang war eigentlich ein Witz, alle standen nur herum und plauderten miteinander. Und ja, ich ging auch hinaus und streunte mit ihnen herum, wissen sie. Ein Typ fragte einen anderen: „Wer zum Henker ist denn dieser Junge?“ Und, wissen Sie, der andere Gefangene meinte: „Ach, das ist der Enkel des Aufsehers.“ Fass ihn nicht an, oder du bekommst Ärger. Und er hatte beinahe Recht, ich war der Enkelsohn des Hilfsaufsehers. Ich streifte im Gefängnis umher, wo immer ich auch wollte. Die einzigen Orte, die tabu waren, waren die Küche und die Bäckerei und dergleichen. Die waren tabu. Aber ich ging mit meinem Großvater dorthin. Er verbrachte eine Menge Zeit im sogenannten Zentrum. Ich war auch oft dort und ahmte die Aufseher nach, die direkt in der Mitte des Zentrums standen und sich dabei drehten

und die Zellenreihen hinunterblickten, Sie wissen schon, überwachten. Und ich stand in der Mitte und machte die gleichen Bewegungen. Ich hielt mich für ziemlich wichtig.

41. AUFNAHME

DONALD VAUGHN:

Mein Name ist Donald Vaughn, ich bin derzeit Leiter der Strafvollzugsanstalt von Graterford. Ich begann 1966 meine Karriere im Eastern State.

Am Abend wurden neue Häftlinge von County Sheriffs, Philadelphia Sheriffs und Montgomery County Sheriffs hierher gebracht. Die Häftlinge waren am selben Tag verurteilt worden und man brachte sie frisch von der Straße hierher, manche auch aus Bezirksgefängnissen.

Wir nahmen ihre Fingerabdrücke und füllten die ersten Formulare aus. Eines störte mich immer: Wenn ein schwarzer Mann hierher kam hatte man immer bestimmte Kästchen im Formular anzukreuzen. Es spielte keine Rolle, welche Augenfarbe der Mann hatte, es waren immer „kastanienbraune Augen“. Und egal welche Struktur seine Haare hatten, wir kreuzten immer „wollig“ an. Ich erinnere mich, einmal einen meiner Vorgesetzten darauf angesprochen zu haben, und er antwortete: „Naja, du weißt, das liegt nicht in unserer Hand. Das ist einfach so. Das ist die Verfahrensweise. So haben wir das zu machen.“ Ich sagte: „Naja, aber der Mann hat keine wolligen Haare. Sein Haar ist gelockt.“ Naja, im Formular stand wollig und das hatten wir anzukreuzen.

42. ÜBUNGSHOF IN DER EINZELHAFT

SALLY ELK:

Ich bin Geschäftsführerin Sally Elk.

JORGE DANTE:

Ich bin Jorge Dante, Projektdirektor für die Hofrestauration.

SALLY ELK:

Sie stehen im letzten verbliebenen, offenen Übungshof des ursprünglichen Strafanstaltentwurfs. Beachten Sie die 3,5 Meter hohen Mauern an allen Seiten und den kleinen Türeingang, der in die Zelle führt. Er steht offen, damit man sowohl die Holztür als auch die Metallgittertür sehen kann.

Der Übungshof hat etwa die gleiche Größe wie die Zelle. Als der Architekt des Eastern State, John Haviland, das Gefängnis entwarf, achtete er sehr auf die vorherrschende Meinung jener Zeit, dass Krankheiten im Gefängnis verhinderbar sind, wenn die Gefangenen kontinuierlich frischer Luft ausgesetzt wären. Im Gegensatz zu früheren Kerkern und feuchten Gefängnissen wurde das Eastern State gebaut, um die Gesundheit der Insassen zu gewährleisten.

In den Zeitplänen war es nicht vorgesehen, Gefangene aus der Nachbarzelle zur gleichen Zeit ins Freie zu lassen. Vergessen Sie nicht, das System basierte auf Stille. Die Verwaltung unternahm große Anstrengungen um sicherzustellen, dass die Gefangenen nicht miteinander kommunizierten.

JORGE DANTE:

Sie werden sich wahrscheinlich fragen, ob Gefangene nicht versucht haben, aus den Höfen auszubrechen. Ja, das taten sie. Allerdings trennte sie noch eine neun Meter hohe Umfassungsmauer von der Freiheit. Als die Einzelhaftierung mit den Jahren abgebaut wurde, verwendete man die Höfe auch weiterhin zur körperlichen Ertüchtigung. Es gibt einige Hinweise aus Aufzeichnungen und Legenden, dass Gefangene in ihren Höfen Haustiere halten und Blumen und Gemüse anpflanzen durften.

Mit offiziellem Ende der Einzelhaftierung im Jahre 1913 riss man die Wände zwischen den Höfen ab und überdachte sie. Bis auf diesen Hof wurden alle für andere Zwecke umgebaut, vor allem zu Werkstätten.

In den letzten zwei Sommern arbeitete ich mit 15 Werksstudenten daran, diesem Hof sein Aussehen aus den 1830ern zurückzugeben. Wir haben dies durch die Entfernung vieler Veränderungen bewerkstelligt. Wir restaurierten das Holz- und Schindeldach sowie die Abdeckung über den Wänden und stellten die Türen wieder her. Auf unserer Webseite finden Sie weitere Information zu diesem und allen anderen Restaurierungsprojekten.

43. FRAUEN IM EASTERN

KELLY OTTERSON:

Mein Name ist Kelly Otterson. Ich bin eine Führungsprogramm-Leiterin hier im Eastern State Penitentiary.

Ich denke, dass Besucher es oft überraschend finden, dass es in dieser Einrichtung sowohl männliche als auch weibliche Insassen gab, denn heutzutage sind die meisten Gefängnisse nach Geschlecht getrennt.

Tatsächlich war fast von Beginn an eine kleine Zahl an weiblichen Häftlingen im Eastern State untergebracht. Sie wurden in der Regel für die gleichen Verbrechen wie die Männer verurteilt und erhielten ähnliche Haftstrafen.

Die erste weibliche Gefangene, Amy Rogers, wurde wegen Totschlags zu drei Jahren verurteilt. Sie kam 1883 hierher, keine zwei Jahre nachdem das Eastern State Penitentiary geöffnet wurde. Sie war Insasse Nummer 73.

In den Anfangsjahren arbeiteten die meisten männlichen Insassen in Stille in ihren Zellen in Handwerken wie Schuhmacherei und Rohrstuhlflechterei. Weiblichen Insassen wurden im Allgemeinen häusliche Arbeiten aufgetragen, wie zum Beispiel Wäsche waschen und Essen kochen.

Bis 1836 stieg die Zahl der weiblichen Insassen auf neunzehn. Während desselben Jahres wurden die Frauen hierhin verlegt, in die obere Etage oder in die „Galerie“ von Zellenblock 7. Wenn Sie Ihren Blick nach oben richten, können Sie sich vielleicht die Frauen vorstellen, wie sie über das Geländer spähten, während sie sich zu den Küchen auf der ersten Etage dieses Zellenblocks schleppten.

Gefängnisunterlagen weisen darauf hin, dass die männlichen Insassen von ihren weiblichen Gegenübern wussten. In einem Fall wurde ein Gefangener in Zellenblock 6 gemäßregelt, weil er mit einer weiblichen Insassin über sein Deckenfenster kommunizierte.

Die Verwaltung führte sorgfältige Aufzeichnungen über die Schwangerschaften der ankommenden Frauen. Mehrere der weiblichen Gefangenen gebaren ihre Kinder hier. Gefängnisunterlagen belegen, dass Insassin Caroline Sweeney gemeinsam mit ihrem fünf Jahre alten Sohn, der 1849 im Eastern State Penitentiary geboren wurde, hier

lebte. Und der neugeborene Sohn der Insassin Nummer 2741 wurde auf Wunsch seiner Mutter dem Beschneidungsritus unterzogen.

In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts lebte Elsie McKenty mit ihrer Familie im schlossähnlichen Verwaltungsgebäude des Eastern State. Ihr Vater war ein Aufseher. Sie erinnert sich liebevoll an eine Insassin, die sie „Nancy“ nannte und die ihr bei der Hausübung half:

ELSIE MCKENTY:

Es gab eine schwarze Dame, die ich „Nancy“ nannte. Sie saß eine lebenslange Haftstrafe ab. Sie half mir bei meinen Schulaufgaben ... Sie war sehr liebenswürdig und hatte eine wunderbare Ausbildung."

KELLY OTTERSON:

Nancy kam schließlich frei und kehrte Jahre später wieder in das Gefängnis zurück, um Elsies Hochzeit beizuwohnen.

Pennsylvania baute schließlich ein Gefängnis nur für Frauen – in Muncy, das in der Mitte von Pennsylvania liegt. Dorthin wurde 1923 auch die letzte weibliche Insassin des Eastern State Penitentiary verlegt, Freda Trost, verurteilt wegen der Vergiftung ihres Mannes. Das Eastern State Penitentiary wurde wieder eine rein männliche Anstalt, aber es veränderte sich kaum etwas. Obwohl Frauen hier über neunzehn Jahre untergebracht waren, machten sie niemals mehr als einen kleinen Bruchteil der Häftlingspopulation aus. Tatsächlich gab es insgesamt nur ein paar Hundert Frauen hinter in diesen Mauern.

Heutzutage ist ihre Verurteilungsrate von Frauen dramatisch angestiegen, obwohl sie bundesweit im Vergleich zu männlichen Insassen in der Unterzahl sind. In Pennsylvania wurde 1982 ein zweites Gefängnis nur für Frauen errichtet.

44. AUFSTÄNDE

FRAN DOLAN:

Ich bin Eastern States Stellvertretender Direktor für Führungsprogramme und Standortbetrieb, Francis Dolan.

Gewalt unter Insassen ist in den meisten Gefängnissen ein Problem, und das Eastern State war keine Ausnahme. In der Anfangszeit lebten die Gefangenen hier in strikter Einzelhaft. Gewalt war daher auf einzelne Angriffe von Insassen gegen Aufseher beschränkt. Aber das System wurde im Laufe der Zeit gelockert und die Zellenblöcke um Sie herum mit Häftlingen gefüllt.

Als Antwort auf die wachsende Bedrohung einzelner Insassengruppen, wurden von der Verwaltung zusätzliche Tore am Ende jedes Zellenblocks installiert. Sie sind in der Nähe von Al Capones Zelle am Ende dieses Korridors zu sehen. Diese zusätzlichen Tore wurden entworfen, um randalierende Gefangene auf kleine Bereiche einzugrenzen. Aufseher, die innerhalb dieser Zellenblöcke arbeiteten, hatten keine Schlüssel für diese Tore – sie waren mit eingesperrt, ohne Waffen, zusammen mit den Gefangenen.

In den 1960ern war das Eastern State ein alterndes Gefängnis mit einer alternden Häftlingspopulation. Der Ruf einer ruhigen Anstalt sollte jedoch bald ein Ende finden. Am Abend des 8. Januars 1961 starteten Insassen in diesem Korridor von Zellenblock 9 den größten Aufstand in der Geschichte des Eastern State. Insasse John Klausenberg überlistete einen Aufseher, der ihm schließlich seine Zelle öffnete, indem er behauptete, eine Gitarre von einem anderen Häftling holen zu wollen. Die zwei Männer überwältigten den Aufseher und begannen, alle Zellen aufzuschließen – zuerst hier und dann in anderen Zellenblöcken. Dutzende Insassen wurden schließlich freigelassen und acht Aufseher als Geiseln genommen, von denen man zwei mit selbstgemachten

Messern niederstach. Sie übernahmen die Kontrolle mehrerer Zellenblöcke und legten sogar im Zimmer, in dem die Gefängnisunterlagen aufbewahrt wurden, Feuer – im Versuch, ihre kriminellen Akten zu zerstören.

JOHN MCCULLOUGH, INSASSE:

„Ich war damals im Viererblock, und ich blicke umher, und es war das erste Mal, dass ich einen Gefängnisaufstand sah. Alle waren völlig außer Kontrolle. Das war Freiheit für alle, verstehen Sie? Man konnte treten, zerfetzen, zerstören ...“

FRANCIS DOLAN:

Die Aufseher waren vorbereitet. Sie antworteten mit „Operation Gefängnisausbruch“, einer im Voraus organisierten Strategie, um potentielle Aufständen im Eastern State Penitentiary niederzuschlagen. Hunderte örtliche Polizisten und Feuerwehrleute sicherten einen sechs Häuserblock weiten Radius um das Gefängnis. Dann kamen die State Troopers und Aufseher des Eastern State durch die Vordertore, bewaffnet mit Tränengas und Schlagstöcken. Sie bewegten sich systematisch von Zellenblock zu Zellenblock und sicherten so das Gebäude:

RICHARD PARCELL, AUFSEHER:

„Als wir hineinkamen gab es eine Menge Feuer – sie hatten Brände gelegt, es qualmte überall. Viele Insassen, die Medikamente aus der Apotheke entwendet hatten, rannten umher. Es gab aber nicht all zu viel körperliche Auseinandersetzung, bis wir in die Werkstatt vordrangen, wo man die Aufseher als Geiseln hielt.“

FRANCIS DOLAN:

Es gab zwar erhebliche Schäden an dem Gefängnis und zahlreiche Verletzte, jedoch keine Todesfälle. Nach Abschluss einer Untersuchung empfahl der Generalstaatsanwalt von Pennsylvania die

schnellstmögliche Schließung des Eastern State und nannte es „veraltet, verwundbar und eine Gefahr für alle Bewohner der Stadt“.

Pennsylvania schloss das Eastern State Penitentiary 1970. Es wurde 141 Jahre alt.

45. GEORGE NORMAN

SEAN KELLEY:

Die Insassen im Eastern State Penitentiary dachten sehr oft über Freiheit nach. Aber für Insasse George Norman hatte der Begriff Freiheit eine eigene Bedeutung. George Norman war im Eastern State eingesperrt, weil er seiner Frau bei der Flucht aus der Sklaverei half.

Ich bin Sean Kelley, Programmdirektor im Eastern State Penitentiary.

George Norman war ein freier schwarzer Mann, der in den späten 1840ern in Carlisle, Pennsylvania lebte. Obwohl er frei war lebte seine Frau Hester versklavt im Bundesstaat Maryland, etwa 80 Kilometer entfernt. Hester entkam ihrem Besitzer und flüchtete zusammen mit zwei anderen Sklaven nach Norden – einem Vater und seiner 10 Jahre alten Tochter. Die drei reisten über ein Netz von Schutzhäusern, die als „Underground Railroad“ oder „Untergrundbahn“ bezeichnet wurden.

Sie schafften es nach Pennsylvania – einem Staat, der Sklaverei nicht erlaubte – und schließlich nach Carlisle, wo Hesters Ehemann George lebte. Aber die Sklavenhalter verfolgten sie unerbittlich. Am 2. Juni 1847 nahm Hesters früherer Sklavenhalter die drei gefangen und ließ sie im Bezirksgefängnis einsperren.

Viele Mitglieder der Free-Black-Community in Carlisle waren der Meinung, dass die entkommenen Sklaven es verdient hätten, in Freiheit zu bleiben, da sie es in den Norden geschafft hatten. Aber das Gesetz

war scheinbar nicht auf ihrer Seite. Auch wenn Pennsylvania die Sklaverei zu jener Zeit nicht anerkannte, konnten die Sklavenhalter ihre entkommenen Sklaven oft wieder einfangen und in den Süden zurückschicken.

Eine angespannte Menschenmenge versammelte sich im Bezirksgericht – hauptsächlich freie schwarze Männer und Frauen, als ein Richter den Fall besprach. In der Menge war auch George Norman, dessen Frau Hester nun auf der Anklagebank saß. Da betrat ein weißer Professor den Saal und informierte das Gericht, dass ein neues Gesetz in Pennsylvania jegliche Angelegenheiten mit entkommenen Sklaven zu einer Bundesangelegenheit mache und das Bezirksgericht deshalb nicht die Befugnis habe, sie festzuhalten. Der Richter entschied trotzdem zugunsten der Sklavenhalter und ein Aufruhr brach innerhalb der Menge aus.

Zuerst im Gerichtssaal, dann draußen auf den Straßen bestürmten die Demonstranten die Obrigkeiten, Hester und die anderen freizusetzen. Eine Schlägerei brach aus. Auf beiden Seiten flogen die Fäuste. George Norman schnappte sich seine Frau und zog sie mit sich in die Freiheit. Frauen in der Menge umringten das junge Mädchen und versuchten sie ebenfalls wegzuziehen. Als sich die Menge in eine Gasse bewegte, mit Hester und dem Mädchen, folgte ihnen einer der Sklavenhalter. Da wandte sich der Mob gegen ihn und schlug ihn brutal zusammen.

Der dritte entlaufene Sklave, der Vater des jungen Mädchens, entkam nicht. Er wurde in die Sklaverei nach Maryland zurückgeschickt. Hester und das Mädchen entkamen, aber ihre Freiheit hatte einen Preis: Hesters Ehemann George und zehn andere freie schwarze Männer wurden zu drei Jahren Einzelhaft und Arbeit im Eastern State Penitentiary verurteilt.

Indem er die Freiheit seiner Frau rettete, verlor George Norman seine eigene ...

Was wissen wir über George Normans Zeit in diesem Gebäude? Leider nicht viel. Eine der wenigen Aufzeichnungen über ihn im Eastern State stammt vom moralischen Ausbilder der Strafanstalt, der schrieb: „(George Norman) rechtfertigt sich in all seine Taten“. Wir können annehmen, dass seine Zeit hier unangenehm war, besonders aufgrund seiner Hautfarbe. Sieben Prozent der afroamerikanischen Gefangenen starben vor Beendigung ihrer Haftstrafen, eine Rate weit höher als die der weißen Insassen.

Die Männer von Carlisle saßen nicht ihre ganze Haftstrafe ab. Der Oberste Staatsgerichtshof von Pennsylvania erachtete das Strafmaß als zu lang. Nach neun Monaten hinter diesen Mauern wurden alle elf Männer entlassen. Sie waren frei.

Wir wissen nicht, ob George Norman und seine Frau Hester wieder zueinander fanden. Wir wissen nicht, ob sie ihre neu gewonnene Freiheit zusammen genießen konnten. Aber ihre Geschichte erzählt uns sehr viel darüber, wie weit Menschen in ihrem Streben nach Freiheit gehen können – als Individuen und als Mitglieder der Gesellschaft.

Wir möchten uns bei Jennifer Coval bedanken, deren umfangreiche Recherche zu diesem Thema es uns erlaubt hat, die komplizierte Geschichte zusammenzufügen.

47. *OTHER ABSENCES* (ANDERE ABWESENHEITEN)

CINDY STOCKTON MOORE, KÜNSTLERIN:

Hallo, mein Name ist Cindy Stockton Moore. Der Titel meiner Installation ist *Other Absences* (Andere Abwesenheiten). Diese 50

Porträts stellen Männer, Frauen, und Kinder dar, die ermordet wurden. Ihre Mörder wurden später im Eastern State Penitentiary inhaftiert. Wenn ich im Raum stand, neigte ich dazu, mich mir als eine Insassin hier vorzustellen, aber wenn ich fortging und mit dem Rest meines Tages fortfuhr, begann ich auch, über die Gründe nachzudenken, warum einige Leute hier waren, und ich wollte eine andere Ansicht einführen. Viele der Geschichten waren tief bewegend aber auf unterschiedliche Arten.

Wenn Sie in die Zelle eintreten, gibt es oben links genau in der Mitte das Porträt von Ellis Simons. Sein Porträt ist ein bisschen größer und er befindet sich genau im Zentrum der ersten Reihe und er war ein Zwölfjähriger, der von einem Sechzehnjährigen mit einer Schere erstochen wurde, der ihm eingeladen hatte, seinen neuen Chemiekasten zu sehen.

Eine andere Ebene der Abwesenheit, die in diesem Projekt stattfindet, sind alle die Geschichten und Gesichter, die ich wegen Rasse oder Klasse oder aus anderen Gründen nicht finden konnte. Diese Geschichten wurden einfach nicht berichtet. Es gibt nur drei farbige Opfer, die ich finden konnte und Helena Davis ist eines davon. So befindet sie sich in der dritten Reihe das zweite Porträt von links. Sie trägt eigentlich ihren Kirchenhut und sie wurde von ihrem Verehrer ermordet, weil sie weigerte, sich mit ihm zu verheiraten. Sie wurde in der Kirche ermordet. Sie wollte ihn nicht heiraten, da sie noch verheiratet war und es gegen ihre Religion war und er ging sofort und lieferte sich der Polizei aus. Er war so am Boden zerstört, dass er gerade die Frau, die er liebte, ermorder hatte.

48. GTMO

BILL CROMAR:

Mein Name ist Bill Cromar und das Stück, das ich hier habe, trägt den Titel GTMO, was eine militärische Abkürzung für Guantanamo Bay ist. Der Name des Gefangenenlagers, das an der Bucht von Guantanamo errichtet wurde, heißt Camp X-Ray. Die Zelle, die Sie innerhalb dieser Eastern-State-Penitentiary-Zelle sehen, ist eine derart präzise Nachbildung, wie ich sie genauer nicht hätte machen können. Sie hat exakt dieselbe Größe. Es sind exakt dieselben Materialien, die für die mittlerweile aufgelösten Zellen von Camp X-Ray verwendet wurden. Die zwei Zellen könnten unterschiedlicher nicht sein: Eine ist sehr solide. Sie besteht aus massivem, undurchsichtigem Stein. Und eine besteht aus nahezu gar nichts, aus Maschendrahtzaun. Ich vermute, sie haben beide letztendlich das gleiche Ziel vor Augen: Beide sperren ein. Beide halten Menschen fest. Je nachdem, wie sich die Einsperrenden entscheiden einzusperren, haben sie ganz unterschiedliche Mittel zur Verfügung, um das umzusetzen. Beide Orte repräsentieren irgendwie zu einem gewissen Grad jemandes Vorstellung guter Absichten.

49. GTMO HEUTE

OMAR FARAH:

Mein Name ist Omar Farah. Ich bin Personalanwalt beim Zentrum für verfassungsmäßige Rechte und ich vertrete sieben der gegenwärtigen Häftlinge in Guantanamo Bay.

Beim Anschauen der Installation *Camp X-Ray* ist es einfach zu glauben, dass Guantanamo ein Experiment von kurzer Dauer sein sollte. Und wenn man sie zehn Jahre später anschaut, scheint sie sogar mir wie ein Stück Geschichte, weil es so viel Infrastruktur gibt und es gibt so viele Ressourcen und Leute in den Lager und im Gebiet von Guantanamo –

dies spricht wirklich dafür, wie fest verwurzelt dieses Haftmodell in unserer politischen Landschaft geworden ist.

Meine Arbeit veranlasst mich, fast alle drei Monate nach Guantanamo zu reisen. Es ist immer eine sehr schwierige Erfahrung für mich. Dieses Gefängnis ist sehr tief bewegend und egal wie häufig ich dorthin gehe, ich fühle immer ein bisschen Angst in der Magengrube, wenn ich da ankomme. Zur gleichen Zeit ist es die einzige Gelegenheit, die ich habe, mich persönlich mit den Insassen zu treffen, die ich langjährig vertreten habe und für die ich begann, mich zu interessieren.

Es gab zwei ziemlich unglaubliche Veränderungen innerhalb von einem Zeitraum von Monaten, die, ich denke, die Hoffnung vieler Insassen weckten und im Lauf der Zeit wurden beide zunichtgemacht. Im Sommer 2008 fällte der Oberste Gerichtshof in den USA eine Grundsatzentscheidung von *Boumediene v. Bush* – wahrscheinlich die Grundsatzentscheidung von kürzester Dauer in der Geschichte des Gerichtshofs. Die Entscheidung gab den Insassen das Recht, ihre Haft durch Habeas-Corpus-Verfahren in einem Bundesgerichtshof anzufechten. In den ersten Monaten nach der *Boumediene*-Entscheidung gewannen die Insassen ihre Habeas-Anträge in überwältigenden Zahlen und manche Entscheidungen von den Bundesgerichtshöfen waren beißend. Und dann kam der Präsident ins Amt und am zweiten Tag befahl er die Schließung des Gefängnisses; aber seitdem hat der Oberste Gerichtshof abgelehnt einzuschreiten und das Berufungsgericht in Washington, DC, gerade unter ihm, vom Demontieren der *Boumediene*-Entscheidung abzuhalten und das passiert heute.

Um Ihnen ein Beispiel zu geben: das Berufungsgericht in DC hat entschieden, dass Beweismaterial der Regierung gegen die Insassen in Guantanamo als richtig angesehen werden sollte, es sei denn der Insasse ist in der Lage, diese Annahme zu widerlegen. In praktischer

Hinsicht bedeutet es, dass die Regierung die Gerichtsverhandlung schon vor ihrem Eintritt in den Gerichtssaal gewinnt.

Und dann wurde das Versprechen des Präsidenten zunichte gemacht. Im Rahmen seines Befehls für die Schließung des Gefängnisses befahl er eine Überprüfung aller Regierungsbehörden für alle Informationen über die Insassen, die sie hatten, um zu entscheiden, ob die Insassen für Verlegung genehmigt, in das Militär-Kommissionssystem verlegt oder in eine dritte Kategorie von unbestimmter Haft gebracht werden sollten, die an und für sich ungerecht ist, aber dieses sind die drei Verfügungen, die ein Insasse erhalten kann.

Weitestgehend werden die Insassen, die für Verlegung genehmigt werden, – jetzt 86 vom übrigen 166 Insassen – von allen nationalen Sicherheits- und Strafverfolgungsbehörden mit einem Anteil an den Angelegenheiten der Guantanamo-Insassen für Verlegung genehmigt und sie bleiben da mehr als drei Jahre später.

Meine Ziele für die Insassen sind diktiert durch die Ziele, die sie für sich selbst haben, und mehr und mehr – es ist tragisch zu sagen – diese Ziele verengen sich ein bisschen: von praktischen Dingen, offensichtlich die Entlassung und Wiedervereinigung mit ihre Familie, hin zu grundlegenden existenziellen Sorgen, zum Beispiel wie Hoffnung von einem zu anderem Tag zu hegen, wie ihr psychologisches Bewusstsein, ihre körperliche Fitness zu bewahren: wie bewahren sie sich vor einem Zusammenbruch.

Es gibt eine unheimliche finstere Wendung für jede kleinen Verbesserung in Guantanamo. Als das Verteidigungsministerium ein Fußballplatz baute, um den Insassen eine andere Möglichkeit zu bieten, Sport zu treiben, stellte das Verteidigungsministerium es als ein Muster der Verbesserung der Dinge in Guantanamo hin. Gewiss als jemand, der die Insassen da vertritt, applaudiere ich jede Verbesserung in ihren

täglichen Bedingungen – dies ist seit Langem überfällig – aber zur gleichen Zeit stellt es die Normalisierung davon, was in Guantanamo geschieht, dar und zeigt wie tief wir in diesem finsternen Experiment stecken. Ich meine, 11 Jahre sind vergangen und es ist eigentlich kein Ende in Sicht.

SEAN KELLEY, DIREKTOR DER INTERPRETATION:

Wenn Sie die Beschreibung seiner Installation GTMO aus dem Jahr 2004 durch den Künstler William Cromar hören möchten, drücken Sie die **48** und den grünen Play-Knopf.

50. SYDNEY WARE

NICK GILLETTE, TOUR GUIDE:

Ich bin Eastern State Tour Guide Nick Gillette und ich wollte Ihnen über einen Insassen berichten, der uns einen Blick auf seine Denkweise durch die schönen Kunstwerke zeigt, die er vor mehr als hundert Jahren hinterlassen hat.

Sydney Ware war Anfang Zwanzig, als er auf zwei Mitbergmänner während einer betrunkenen Auseinandersetzung über ein Kartenspiel in einem Saloon in der Nähe von Harrisburg, Pennsylvania schoss und sie ermordete. Er wurde zum Hängen für den Mord an dem ersten getöteten Mann, Morris Miller, verurteilt, aber er überzeugte den Gouverneur des Staates Pennsylvania, sein Todesurteil in eine lebenslange Haftstrafe umzuwandeln.

Er traf in Eastern State Penitentiary im Januar 1891 ein. Allen Berichten nach war Sydney Ware ein Modellinsasse. Er wies beachtliche Talente in Dichtung und Musik auf, aber es war sein Kunstwerk, für das er das größte Lob innerhalb und außerhalb dieser Gefängnismauern erntete.

Während seiner Haftstrafe hier illustrierte Sydney Ware Hunderte von Diagrammen der Gefängnis-Statistik für Gefängnisbeamte. Diese Diagramme behandelten alles von den Demographien der Insassen bis zu täglichen Bevölkerungsbewegungen, bis zu den Gründen, die die Insassen für ihre Verbrechen anführten. Aber die Illustrationen scheinen gewiss die finstere Perspektive eines Insassens zum Ausdruck zu bringen. Kettenglieder formen die Grenzen um die Seiten; trauervolle Gesichter spähen durch Gefängnisgitter über die Diagramme. Seine Illustration, die eine zwielichtig Szene in einem Kneipe über einem Diagramm über die Gewohnheiten der Insassen darstellt, könnte sich auf sein eigenes Verbrechen beziehen.

1911 ersuchte Sydney Ware erfolgreich den Gouverneur von Pennsylvania um eine Begnadigung für den ersten Mord. Er ging durch das Portal dieses Gefängnisses, sah sein erstes Automobil, und wurde dieses Mal für den Mord am zweiten in der Kneipe getöteten Mann, Frederick Kindler, unverzüglich erneut festgehalten. Nach einem bemerkenswerten Einspruch beim Gericht wurde Sydney Ware für den zweiten Mord begnadigt; im November 1911 war er ein freier Mann.

Sydney Ware heiratete und ließ sich in Philadelphia als Maler und Illustrator nieder. Aber sein außerordentlicher Satz der illustrierten Diagramme blieben im Büro des Eastern State Penitentiary. Die Pennsylvania State Archives (Die Archive für den Staat Pennsylvania) erhielten schließlich die Diagramme, wo sie sich heute noch befinden.

51. SPECIMEN (EXEMPLAR)

GREG COWPER:

Mein Name ist Greg Cowper. Ich bin kuratorischer Assistent der Abteilung Entomologie an der Akademie der Naturwissenschaften hier in Philadelphia.

Der Titel meiner Installation ist „Specimen“, „Exemplar“. Sie ist ein Kuriositätenkabinett mit Insekten und Wirbellosenfauna, die innerhalb der Mauern des Eastern State Penitentiary gesammelt wurden. Irgendwie hatte ich die Idee, als ich einen Bericht von Henry Skinner las, der ein Doktor der Medizin und Kurator der Entomologie im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert war. Er besuchte vermutlich im Sommer 1889 das Eastern State Penitentiary, und um seine Worte zu verwenden – er fand es „beschämend“, dass ein Insasse eine Insektensammlung in seinem Übungshof zusammentrug. Warum dies für ihn so beschämend war, ist in der Tatsache zu suchen, dass er ein Entomologe, ein Insektenforscher, war, und er konnte nicht glauben, dass ein Entomologe ein Verbrechen begehen könne und hier im Eastern State Penitentiary enden würde.

Bis jetzt habe ich 500 Exemplare gesammelt. Von diesen 500 Exemplaren stellten sich 150 als eigene Gattung heraus. Ich habe also die achtzehn Exemplare, die der Insasse Henry Skinner gesammelt und darüber geschrieben hat, bereits übertroffen. Allerdings werde ich während der Dauer dieser Installation von April bis November auch noch weiterhin Insekten sammeln. Die Installation wird dadurch ständig wachsen und sich entwickeln – was sie also fast zu einer Art Performance-Stück macht.

52. CHORUS (CHOR)

JESS PERLITZ, KÜNSTLER:

Mein Name ist Jess Perlitz. Der Titel meines Stücks ist „Chorus“ (Chor).

Ich besuchte verschiedene Gefängnisse in den USA und gab den Leuten eine Aufforderung: „Wenn Sie ein Lied singen könnten und ließen dieses Lied hören, welches Lied wäre es,“ und nahm die Sänger auf: Sänger, die momentan inhaftiert sind.

Meine Installation ist in der Zelle. Es gibt eine Stimme, die ein Lied singt. Es ist eine ziemlich schöne Ballade, wenn es nur eine Stimme gibt. Und dann ein paar Sekunden später beginnt eine neue Stimme. Und dann beginnt eine andere neue Stimme. Und dann als mehrere Stimmen hinzugefügt werden, wird es unglaublich überwältigend und fast unerträglich, in diesem Raum zu bleiben, aber auch einfach das Hören dieser Kakophonie der Stimmen übereinander geschichtet.

Als ich über die Geschichte der Einsamkeit nachdachte, die die Insassen in diesem Raum erleben sollten, um mit Gott rechnen zu können und dass Leute sehr schnell anfangen, verrückt zu werden. Es gab etwas Hoffnungsvolles in diesem Wunsch, dass sie versuchten herauszufinden, wie sie Leuten helfen konnten, und dass es sehr schnell überwältigend furchtbar wurde.

53. BEWARE THE LILY LAW (VORSICHT VOR DER ZIVILPOLIZEI)

MICHELLE HANDELMAN:

Mein Name ist Michelle Handelman, ich bin eine Videokünstlerin. Der Name meines Werkes ist „Beware the Lily Law“, „Vorsicht vor der Zivilpolizei“.

Dieses Stück wurde vom Stonewall-Aufstand inspiriert, der 1969 stattfand und den Start der modernen Lesben- und Schwulenbewegung entfachte. Ich wollte die Erfahrung nachbilden, wie es gewesen sein musste, mit einem Transgender-Gefangenen in einer Zelle zu sein und sich dessen Geschichte erzählen zu lassen. Ich habe sehr viel Zeit mit Nachforschungen über Erfahrungen transsexueller Mann-zu-Frau-Gefangener wie auch transsexueller Frau-zu-Mann-Gefangener verbracht. Und, nachdem ich diese Nachforschungen zusammengetragen hatte, habe ich sie auf drei Texte

zusammengeschrumpft und drei Darsteller hinzugeholt, die in ihrem Leben auf irgendeine Weise mit Gefängnis in Berührung gekommen waren. Auch wenn diese Personen Darsteller sind, sind sie dennoch eng mit dem Leben im Gefängnis verbunden – nicht zuletzt durch die Geschichten ihnen nahestehender Personen, die inhaftiert sind.

Sie können sich sicher vorstellen, wie unangenehm und gefährlich es sein kann, wenn ein Mann-zu-Frau-Transsexueller – der also einmal ein Mann war, sich aber als Frau fühlt und auch so aussieht – verhaftet wird und sich dann in einem Männergefängnis wiederfindet.

55. JUGENDLICHE IM EASTERN STATE PENITENTIARY

LAUREN ZALUT, DIREKTORIN DER BILDUNGS- UND TOURENPROGRAMME:

Ich bin Lauren Zalut, Direktorin der Bildungs- und Tourenprogramme des Eastern States. Heute werden die meisten Kinder, die ins Gefängnis kommen, in Jugendgefängnissen inhaftiert, aber das war nicht immer der Fall. Kinder im Alter von 11 Jahren saßen ihre Zeit hier im Eastern State Penitentiary ab, einem Hochsicherheitsgefängnis für Erwachsene.

Auf diesem Schild können Sie ein Bild von Mary Ash sehen. Es ist eine Illustration, da wir von ihr nie ein Foto gefunden haben. Ich hoffe, eines Tages werden wir das. Ich finde Marys Geschichte besonders herzerreißend. Sie wurde wegen Brandstiftung verurteilt und kam 1876 in das Eastern State. Sie war gerade 11 Jahre alt. Wie viele andere Gefangene damals erkrankte auch Mary an Tuberkulose. Sie starb hier im Alter von 13 Jahren.

Heute leben in den Vereinigten Staaten etwa 48.000 junge Menschen in Jugendstrafanstalten, weitere 5.000 sind in Gefängnissen und Strafanstalten für Erwachsene untergebracht. Hier ist der ehemalige

Eastern State Touristenführer Russell Craig, der seine Sicht auf die heutige Inhaftierung von Jugendlichen darlegen wird.

RUSSELL CRAIG, EHEMALIGER TOURISTENFÜHRER:

Ich war in allem gewesen, was man sich so vorstellen kann: Gruppenheime, Pflegeheime, Gefängnis ähnlichen Einrichtungen in allem, aber vor allem hatten sie mich eingesperrt, weil sie herausfanden, dass ich nicht zur Schule ging. Das also war so etwas wie ein Verbrechen. Schulschwänzerei.

Und dann haben sie herausgefunden, dass ich so etwas wie, ähm, Eltern nicht habe, dass ich wie ein Obdachloser lebe und so. Also haben sie - sie haben mich gezwungen zu bleiben. Nun ja, Sie wissen schon, ich hätte wahrscheinlich neun Monate oder so bekommen, aber sie haben mich gezwungen, langfristig zu bleiben, woraus dann etwa drei Jahre wurden.

Das Jugendgefängnis war wie ein richtiges Gefängnis, einfach nur, dass du eben jünger bist. Sie sperren dich ein, du wechselst die Kleidung, du hast eine Zelle - als würdest du in so etwas wie dein Zimmer gehen, wo sie dich einschließen. Die Betten waren die gleichen. Die Art und Weise, wie wir miteinander umgingen, war wie ein Kampf oder was auch immer, es war das Gleiche. Schach, Dame, Basketball. Liegestütze und so, wissen Sie was ich meine? Jugendeinrichtungen und Gefängnisse sind genau wie echte Gefängnis, aber sie sind für kleine Kinder.

Wie Sie bereits wissen, war ich auch hier in East State als Touristenführer tätig. Und heute bin ich ein Künstler. Ich arbeite mit Jugendlichen, die in Schwierigkeiten sind. Und ich habe auch dieses Bild von Mary Ash gemalt, das Sie sich gerade angeschaut haben.

57. APOKALUPTTEIN: 16389067: II

JESSE KRIMES, KÜNSTLER:

Mein Name ist Jesse Krimes und ich wurde kürzlich aus einem Bundesgefängnis entlassen, wo ich 70 Monate Strafe für eine gewaltlose Drogenstraftat verbüßte: also fast 6 Jahre. Und während ich im Gefängnis war, erstellte ich *Apokaluptein:16389067*.

So begann ich diese Bildübertragungen auf benutzte Gefängnislaken zu machen. Ich benutzte Haargel, das ich vom Gefängnisladen kaufte, und ich strich das Haargel auf das Laken auf, wohin ich das Bild übertragen wollte. Und dann nahm ich ein ausgeschnittes Bild von der Zeitung *The New York Times*, legte es mit der Bildseite nach unten auf das Laken und nahm einen Plastiklöffel und drückte auf die Rückseite des Lakens auf die Oberfläche des Bildes und dann zog ich das Bild ab und es hinterließ die inverse Spur auf dem Laken.

So sind diese Werke eigentlich Schmuggelware und sie hatten die Möglichkeit, mich in Schwierigkeiten zu bringen, weil ich das heimlich tat und ich machte eine Tafel und sobald die fertig war, sendete ich sie mit der Post, so dass ich nie das gesamte Werk zusammen sehen konnte. Das Ganze wurde abschnittsweise auf 39 einzelnen Laken gemacht. Ich musste einfach einen laufenden Dialog in meinem Kopf halten, wie diese Abschnitte zusammenpassen würden, wenn ich nach Hause käme.

Ich sollte dazu sagen, dass das Werk in seiner ursprünglichen Iteration 4,5 Meter hoch und 12 Meter lang ist und aus 39 Gefängnislaken besteht. Das ursprüngliche Apokaluptein wird mittels des gleichen Übertragungsverfahrens wie das Original wiederhergestellt und in dieser Zelle installiert.

So ist die Zelle in drei Teile eingeteilt. Der untere Teil ist eine Darstellung von der Hölle. Der mittlere Teil ist eine Darstellung von der Erde. Und der obere Teil ist eine Darstellung vom Himmel. Die Himmelszene folgt der Architektur der Zelle und geht in die Höhe zum Auge Gottes oder zum Dachfenster.

Das Werk hier im Eastern State fühlt sich an wie die letzte Iteration dieses Werks. Beim Fertigmachen dieses Werks hier fühle ich wie ich... schließlich dieses Projekt zu Ende bringe.

SEAN KELLEY, DIREKTOR DER INTERPRETATION:

Die Geschichte darüber, wie Jesse Krimes in der Lage war, dieses riesige Werk zu erschaffen, während er hinter der Mauer eines Bundesgefängnisses sitzt, ist sehr bemerkenswert. Wenn Sie mehr darüber erfahren wollen, drücken Sie die **58** und den grünen Play-Knopf.

58. APOKALUPTTEIN: 16389067: II [ANHANG]

SEAN KELLEY, DIREKTOR DER INTERPRETATION:

Jesses bemerkenswerte Geschichte hinterließ uns allerhand Fragen. Zum Beispiel, wie war er in der Lage, *The New York Times* in einem Bundesgefängnis in die Finger zu kriegen? Hier ist wieder Jesse:

JESSE KRIMES, KÜNSTLER:

Ich hatte einen Freund von mir, der mir ein Abonnement für die Zeitung *The Sunday Times* gab. So wusste ich, dass ich sie jeden Sonntag bekommen würde, aber das Gefängnis stellte die ganze Woche von *The New York Times* zur Verfügung. Das einzige Problem ist, dass das Gefängnis nur eine Zeitung jeden Tag zur Verfügung stellt und, dass es 2.000 Leute im Gefängnis gibt. Gewöhnlich bringt man sie zur Bibliothek. Sie bleibt in der Bibliothek für den Tag bis zum nächsten Tag

und dann geben sie sie dem, der der erste auf der Liste ist und die Liste wurde im Laufe der Jahre entwickelt. Leute bezahlen Geld, um in einer bestimmten Reihenfolge auf der Liste für die Zeitung zu sein.

Und ich hatte nicht viel Geld, so wollte ich nicht bezahlen, also kam ich automatisch ans Ende der Liste. Als alle anderen fertig waren, *The New York Times* zu lesen, wussten sie, dass sie sie mir geben sollten und dann nahm ich sie und zerschnitt sie und verwendete sie als mein Quellenmaterial. Ja, ich bekam sehr verspätete Informationen, aber ich hatte noch meine Wochenzeitung *Sunday*, wo ich die meisten Bilder bekam, denn sie waren frisch und die Tintenübertragung ist besser von einem frischen Bild als von einem, das von tausenden Leuten angefasst und berührt wurde.

So begann ich diese Bildübertragungen auf benutzte Gefängnislaken zu machen. Zuerst machte ich sie nur von meinen eigenen Laken, von denen ich Teile abriss, aber dann, als das Projekt ständig etwas größer wurde, begann ich, sie illegal von einem Freund von mir, der bei der Wäscherei arbeitete, zu kaufen.

Ich begann, andere Männer in der Institution in Kunst zu unterrichten, wobei ich in Kontakt mit dem Freizeitpersonal trat. So begann ich, eine gewisse Beziehung mit ihnen aufzubauen, wobei ich Materialien vom Katalog *Blick* bestellen konnte: z. B. Papier, Bleistifte, Farbe, und Leinwand, und alle diese Materialien, die wir brauchten, um diesen Unterricht zu ermöglichen. Ich bestellte eine Rolle von Segeltuch-Leinwand: ich hatte keine Absicht, sie zu benutzen, aber ich wusste, dass ich die Etiketten davon abziehen, die Leinwand einem Freund von mir, der malt, geben, dann meine Laken nehmen, sie zurück auf diese Rolle rollen, und dann die Leinwand-Etiketten wieder darauf kleben konnte. Wenn die Aufseher ankamen, dachten sie, dass diese Laken von *Blick* gekauft wurden: sie dachten, dass sie Leinwand waren.

Ich habe tatsächlich einigen Aufsehern erzählt: „Das ist was ich tue“. Und als ich es ihnen erzählte, unterstützten sie es, weil sie mein Werk sehr gern hatten. Sie waren sehr interessiert, sie kamen und sprachen mit mir über jede Tafel, die ich machte, warum ich eine bestimmte Bildersprache wählte, warum ich es machte. Es wurde diese Art von Prozess, der mich für die Aufseher humanisierte. Und einer der Aufseher begann tatsächlich. . . er begann tatsächlich mein Werk zu behalten und es im Personalschließfach zu lagern. Wenn die Aufseher vorbeikamen und filzten, filzten sie nicht dieses Schließfach und finden mein Werk nicht und beschlagnahmten es. Und es war sozusagen diese garantiert sichere Stelle, wo ich mein Werk behalten konnte, bis es fertig war und ich konnte es dann aussenden.

59. AL CAPONES ZELLE [ANHANG]

SEAN KELLEY, DIREKTOR DER INTERPRETATION:

Hallo, ich bin Sean Kelley. Ich bin der Direktor der Interpretation hier bei Eastern State Penitentiary.

In letzter Zeit fingen wir an, uns zu fragen, ob die Geschichten über Al Capones Spezialbehandlung im Eastern State ein bisschen übertrieben waren.

Ja, wie Sie auf diesem Schild sehen können, berichteten einige Zeitungen, dass er Spezialbehandlung bekam. Unser Personal hat jedoch andere Dokumente entdeckt, die die Geschichte weniger klar erscheinen lassen. In einem Dokument steht, dass Al Capone sein schickes Radio vom *ehemaligen Insassen* seiner Zelle kaufte. So waren vielleicht Radios nicht so selten im Eastern State? Ein anderes Dokument bezieht sich auf Capones *Zellengenossen*. Ich meine, wie luxuriös kann eine Zelle sein, wenn man sie mit einem Fremden teilen muss?

Die Reporter hatten einen guten Grund zu übertreiben, wenn sie denn übertrieben. Sie versuchten immerhin Zeitungen zu verkaufen.

So hatte Al Capone ein Luxusleben hier im Eastern State oder war er nur ein typischer Insasse? Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass die Wahrheit irgendwo in der Mitte liegt.

Zumindest ist es das, was wir vorerst denken. Das ist das Komische bei Geschichte: sie ändert sich immer.

60. BETRACHTUNGEN ZU LGBTQ

ANNIE ANDERSON, LEITERIN RECHERCHE UND PROGRAMMPLANUNG:

Hallo, mein Name ist Annie Anderson. Ich bin wissenschaftliche Mitarbeiterin hier am Eastern-State-Gefängnis.

Vor ein paar Jahren begannen wir mit der Dokumentation von Lebensgeschichten Strafgefangener, die man heutzutage als lesbisch, schwul, bisexuell, Transgender oder queer bezeichnet.

Isaac Hall, der 1881 ins Eastern State-Gefängnis verbracht wurde, hinterließ eine faszinierende Lebensspur. Hall war einer von rund 500 Häftlingen, die wegen Unzucht im Eastern-State-Gefängnis inhaftiert waren. Als Unzucht kriminalisiert wurden verschiedene geschlechtliche, insbesondere gleichgeschlechtliche Handlungen, wobei der Begriff Unzucht weitgefasst war. Die Strafe gegen Hall fiel streng aus: 100 USD und acht Jahre Einzelhaft für lauf Akten einvernehmlichen Geschlechtsverkehr mit einem Mann.

Im Haftstrafenregister und auf allen Gerichtsakten steht neben Halls Namen in feiner Schreibschrift der Aliasname "Lady Washington". Hier

auf der Tafel sehen Sie Halls Anklageschrift.

Laut *Philadelphia Inquirer* kam Hall wegen Zitat "Verkörperung von Frauenfiguren" zu diesem Spitznamen. Michael Cassidy, Leiter des Eastern-State-Gefängnisses, schrieb, dass Hall Zitat "in seinem Umfeld als Lady Washington und der Unzucht verfallen bekannt war.

Bei der Durchsicht dieser Dokumente stellte sich mir die Frage, ob Lady Washington ein homosexueller Mann oder eine Transgender-Frau war.

Isaac Hall ist einer von vielen LGBTQ-Menschen, deren Geschichte wir aufgrund der Strafen, die sie erhielten, kennen.

Wir wissen, dass einige dieser Gefangenen während ihrer Inhaftierung sexuelle Gewalt erfahren haben, doch haben zumindest ein paar auch Zuneigung und echte Liebe gefunden.

In einem Journaleintrag von 1940 schreibt der Aufseher Herbert Smith, dass der Gefangene Harry LeGarr Zitat "eine widernatürliche Beziehung" zu seinem Mitgefangenen Edward Nichols gepflegt hat, nachdem man beobachtet hatte, wie sich die beiden Männer umarmten und küssten.

Smith und andere Gefängnisbedienstete nannten die Abweichung von den üblichen Geschlechternormen "sittenwidrig", "unanständig", "schmutzig" und entartet.

Bei der Recherche dieser Geschichten der Vergangenheit frage ich mich, wer die Erfahrungen LGBTQ-Insassen heute dokumentiert. Wahrscheinlich gibt es eine Vielzahl schwieriger Geschichten, in denen der Kampf und die Widerstand der Lady Washington im Eastern-State-Gefängnis nachklingt.

61. KLETTERFÜHRER EASTERN STATE-GEFÄNGNIS ODER DIE ARCHITEKTUR DES EASTERN STATE-GEFÄNGNISSES UND WIE MAN DARAUS ENTKOMMT

ALEXANDER ROSENBERG, KÜNSTLER:

Mein Name ist Alexander Rosenberg und der Titel dieses Projektes lautet Kletterführer Eastern-State-Gefängnis oder die Architektur des Eastern-State-Gefängnisses und wie man daraus entkommt.

Mein Projekt dreht sich um das Erklettern der Außenmauer des Eastern-State-Gefängnisses. Vom Ansatz her ist meine Vorgehensweise ähnlich der bei noch unbestiegenen Stätten. Ich ermittle, klassifiziere und benenne die einzelnen Aufstiege und erstelle anschließend einen entsprechenden Führer.

Die Führer, die mir vorliegen, sind üblicherweise günstig produziert. Deshalb überwiegen Beschreibungen.

Ich habe von jemandem gelesen, der sich etwas zunutze gemacht hat. Vermutlich hat man früher hier Rohrflechtarbeiten an Stühlen und Sesseln ausgeführt. An diesen Handwerksarbeiten durften sich auch die Insassen beteiligen. Einer davon hat aus diesem Rohmaterial hat einer eine Vorrichtung gebaut, um die Mauer zu überwinden.

Das Geräusch ist wirklich unvergesslich, wenn man an diesem Ort tagsüber klettert. Wenn ich draußen auf dem Innenhof bin, herrscht gespenstische Stille. Und schließlich dieser unglaubliche Moment, wenn man ganz oben angekommen ist, herunterblickt und einem der Klang der Stadt entgegenschlägt. Man dreht den Kopf und wird sich bewusst, wo man ist und hat diese unvorstellbare Aussicht. Und es scheint mir, dass die Einzigen, die diesen Moment, diese Veränderung der

Geräuschkulisse gleichermaßen wahrnehmen und die Aussicht erleben, andere Menschen waren, die über diese Mauer gingen.

62. FLUGZEUGE

BENJAMIN WILLS, KÜNSTLER:

Mein Name ist Benjamin Wills. Ich stamme aus Lawrence im Bundesstaat Kansas, schreibe Briefe an Inhaftierte und bitte sie, mir Papierflugzeuge zu schicken.

Diese Flugzeuge sammle ich seit 2013. Es sind Flugzeuge aus allen Staaten dabei. Zu dieser Installation haben Frauen und Männer beigetragen.

Ich begann das Papierflugzeug jeweils als Vertreter eines Menschen zu betrachten. Die Flugzeuge haben einige gemeinsame Merkmale und sehen trotzdem so verschieden aus.

In dieser Installation arrangiert bilden sie eine Art vielstimmigen Chor. Jedes einzelne spricht für sich. Werden sie jedoch zusammen präsentiert, überbringen sie, so glaube ich, eine gemeinsame Botschaft von Menschen, die sich mitteilen wollen.

64. BEMERKENSWERTER HÄFTLING: PEP DER HUND (EXTENSION)

DICK FULMER, STRAFVOLLZUGSBERATER:

Hallo, hier ist wieder Dick Fulmer. Als wir im Jahr 2003 diese Version von Peps Ankunft im Eastern State Penitentiary aufzeichneten hatte ich viel nachgeforscht, um etwas über seine Anwesenheit dort zu entdecken, und in den vier Jahren seitdem habe ich einige Nachforschungen angestellt und denke, die *wahre* Geschichte

herausgefunden zu haben, wie Pep im Eastern State Penitentiary in Philadelphia angekommen ist.

Ich habe Schriftverkehr aus dem Jahr 1924 zwischen dem Gouverneur Gifford Pinchot und John Groome, dem Direktor vom Eastern State Penitentiary gefunden, worin der Gouverneur sagt, er habe kürzlich gelesen, dass der Gouverneur von Maine für das Gefängnis seines Staates einen Hund gespendet hat, und dies, ich zitiere, "hat mich motiviert, dasselbe zu tun, wenn es für Sie in Ordnung geht", Zitatende. In Wardens Antwort hieß es, dass er "dem Eastern State Penitentiary gern einen Hund spenden würde... er wird für unsere Gemeinschaft eine gute Ergänzung sein... also lasst uns Vorkehrungen treffen, um ihn hierher nach Philadelphia zu bringen".

Dieser Schriftverkehr entlastet Pep - in meinen Augen und ich hoffe auch in den Ihren - von der Ermordung von irgend jemandes Katze und macht ihn nicht zu einem Gefangenen, sondern zu einem Gast.

67. EIN ELEKTRISCHER DRACHEN

EILEEN SHUMATE, KÜNSTLERIN:

Hallo, ich bin Eileen.

HEIDI RATANAVANICH, KÜNSTLERIN:

Ich bin Heidi.

MICHAEL MCCANNE, KÜNSTLER:

Ich bin Michael und wir sind Provisional Island.

EILEEN SHUMATE, KÜNSTLERIN:

Dieses Stück heißt "An Electric Kite" (Ein elektrischer Drachen).

MICHAEL MCCANNE, KÜNSTLER:

Ja, das ist, ähm, ein Drachen ist im Gefängnis wie ein Kommunikationsmittel, wie ein Zettel, den man im Zellenblock weiterreichen würde.

HEIDI RATANAVANICH, KÜNSTLERIN:

Unser Projekt befindet sich in zwei Zellen.

EILEEN SHUMATE, KÜNSTLERIN:

In einer Zelle gibt es den Nachbau eines Schmuggelnders, ähm, der in einem Buch untergebracht ist, was dem ähnelt, wie viele Gefangene ihre selbstgemachten Sender verstecken würden.

MICHAEL MCCANNE, KÜNSTLER:

Und in der gegenüberliegenden Zelle finden Sie ein im Gefängnis ausstrahlendes freies Funkgerät. Alles, was Sie im Funkgerät hören, wird von der sendenden Zelle übertragen.

HEIDI RATANAVANICH, KÜNSTLERIN:

Gefangene haben diesen selbstgemachten Sender aus gefundenem Material gemacht.

MICHAEL MCCANNE, KÜNSTLER:

Das erste, das wir erfanden - das erste Exemplar war von einem Gefangenen in Deutschland, und das in der Zelle ist eigentlich ein Nachbau... es ist eine Kopie dieses Senders, aber es ist... Wissen Sie, ein Gefangener würde ein kleines Stück von einem elektronischen oder einem anderen Funkgerät ergattern, und sie würden so etwas wie Transistoren und Kondensatoren und gewickelte Drähte nehmen und im Grunde einen sehr einfachen Sender bauen.

EILEEN SHUMATE, KÜNSTLERIN:

Und es benutzen, ähm, um innerhalb der Zellen, auf ihrem Block zu kommunizieren, ähm, um sich gegenseitig vor Dingen warnen zu können, die im Gefängnis vor sich gehen, um in der Lage zu sein, Programme von außerhalb zu hören.

MICHAEL MCCANNE, KÜNSTLER:

Die Radiowellen gehen einfach durch die Gefängnismauern und so überwinden sie gewissermaßen diese... diese... Mauern und das, was wie die Einschränkung der Freiheit ist.

HEIDI RATANAVANICH, KÜNSTLERIN:

Wir laden Sie ein, mit dem Radio in die Zelle zu gehen und sich auf die Übertragung einzustellen.

68. DORIS JEAN

RACHEL LIVEDALEN, KÜNSTLERIN:

Hallo, mein Name ist Rachel Livedalen. Ich bin eine interdisziplinäre Künstlerin und das ist meine Installation mit dem Titel "Doris Jean".

Doris Jean war eine reiche Erbin aus Philadelphia, und 1955 traf sie Earl Ostreicher, und sie brannten zusammen durch. Zwei Monate nach ihrer Flucht fand sich Doris schwanger und in einer unglücklichen Ehe wieder, und es gab Anschuldigungen, dass er sie misshandelt habe, und sie bereits nach Philadelphia zurückgekehrt sei, um bei ihren Eltern zu sein.

Abtreibungen waren zu jener Zeit illegal, also haben sie und ihre Mutter, ähm, sich für eine Abtreibung in der Wohnung von Milton und Rosalie Schwartz entschieden. Milton war ein Barkeeper und Rosalie eine Kosmetikerin. Und Doris ist leider sofort danach gestorben.

Milton und Rosalie, der Barkeeper und die Kosmetikerin, wurden beide zu Gefängnisstrafen verurteilt. Und Milton hat hier im Eastern State eingesessen.

Doris war 22, und es ist interessant, da viele Zeitungsausschnitte sie als eine 22-jährige rothaarige Schönheit beschreiben.

Doris Mutter, Gertrude Silver, ähm, sie hat eigentlich nie gegessen. Ähm, der Richter entschied, dass sie aus diesen Ereignissen so viel psychologisches Trauma davongetragen hätte. Aber in ihrem Geständnis spricht sie nur über die Verzweiflung, die Doris Jean erfahren hat, und erklärt, dass sie nur versucht habe, ihrer Tochter zu helfen - dass Sie alles tun würden, um ihre Tochter zu beschützen.

91. *TERROR BEHIND THE WALLS* („SCHRECKEN HINTER DER MAUER“)

BRETT BERTOLINO, DIREKTOR DES BETRIEBS

Ich bin Brett Bertolino Direktor des Betriebs hier bei Eastern State Penitentiary. Ich hoffe, dass Sie unser Aussehen verzeihen werden. Wir tun unser Bestes, unsere jährliche Halloween- Benefizveranstaltung davon abzuhalten, dass sie unsere Tagesbesucher ablenkt, aber einige Ausrüstung und Requisiten können einfach nicht außer Sicht versteckt werden.

Unsere erste Halloween Veranstaltung fand 1991 statt. Tatsächlich begannen die Tagesführungen nicht bis drei Jahre später und wurden teilweise durch diese frühen Halloween- Veranstaltungen finanziert. Heute ist *Terror Behind the Walls* (Schrecken hinter der Mauer) eine der größten und anspruchsvollsten Spukattraktionen im Land geworden. Es weist mehr als 200 Schauspieler und Trickeffekte von Hollywood-Qualität auf. Es wird immer wieder als eins der zehn besten Spukhäuser in den Vereinigten Staaten genannt – und es unterstützt einen guten

Zweck. *Terror Behind the Walls* versorgt die größte einzelne Einnahmequelle für die historische Stätte. Es finanzierte neue Dächer für die ganze Gefängnisanlage und eine umfangreiche Löschanlage und es ermöglichte uns die Ausstellungen, Künstler-Installationen, und sogar diese Audioführung zu erschaffen.

Terror Behind the Walls ist nicht nur eines der gruseligste Spukhäuser in den USA; es hilft auch, dieses schöne und faszinierende nationale historische Wahrzeichen zu retten.

(ENDE)